

Frankenberger Tageblatt

Das Tageblatt erscheint an jedem Montag. Monats-Bezugspreis: 1.00 RM. Bei Abholung in den Landgemeinden des Bezugsgebietes 10 Pf. mehr, bei Zustellung im Städtgebiet 15 Pf., im Städtgebiet 20 Pf. mehr.
Redaktionsbüro: 20 Pf., Druckkosten 10 Pf., Gesamtkosten 30 Pf. bei Abholung, 40 Pf. bei Zustellung.
Abbestellen: 10 Pf. pro Jahr, 10 Pf. pro Monat.
Telefon: 101, 102. Telegramme: Frankenberger.

Bezirks-Anzeiger



Anzeigerpreise: 1 Zehntel-CM Höhe einseitig (10 mm hoch) 4 Uhr, im Rechenschaftsteil (10 mm hoch) 20 Uhr. Mehrere Zeilen ab 10 Pf. pro Zeile. Bei Abdruck nach Vereinbarung. Bei mehrmaliger Wiederholung entsprechende Ermäßigung. Bei gelungener Anzeigenwerbung entsprechende Günstigung nach Vereinbarung.

Das Frankenberger Tageblatt ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft Flöha und des Stadtrats zu Frankenberg behördlicherseits bestimmte Blatt

Nr. 253

Montag den 29. Oktober 1934 nachmittags

93. Jahrgang

Der Ehrentag des Deutschen Handwerks in Braunschweig „Aufstieg durch Qualitätsarbeit!“

Die Feierstunden im Rathaus und auf der Burg

Braunschweig, 28. 10. Am heiligen Sonntag leitete bereits um 7 Uhr Vorklänge und das Weken der PD-Karte den Tag des Deutschen Handwerks ein. Das Hauptinteresse richtete sich zunächst auf das Rathaus, wo im Festsaal die große Begrüßung stattfand. Um 10.15 Uhr lag über der Festversammlung, als Punkt 10.20 Uhr die Ehrenrede, an ihrer Spitze Dr. Ley, Dr. Schmidt und Reichshandwerksmeister Schmidt, sowie die Mitglieder der Braunschweigischen Staatsregierung den prächtig ausgeschmückten Festsaal betreten.
Oberbürgermeister Dr. Heße begrüßte in einer längeren Ansprache die Anwesenden namens der Stadt Braunschweig und überreichte dann unter dem Beifall der Versammlung dem Stellvertreter der PD eine künstlerisch ausgestaltete Mappe, in der das Leben der schaffenden deutschen Menschen aller Berufs Ausbruch findet. Dem Reichshandwerksmeister Schmidt übergab er als Ehrentag die letzten Innungsbriefe der Stadt.
Eodann betrat

Reichshandwerksmeister Schmidt,

angehen mit der goldenen Reize des Handwerks, das Nebenerpodium. Er würdigte die Verdienste des Führers um die Einigung im deutschen Handwerk, für die ihm der Dank des gesamten schaffenden Volkes gewiß sei. Wir vom Handwerk, so schloß er, wollen in echt nationalsozialistischem Geist unserem Führer heißen und ein treues Glied der deutschen Volksgemeinschaft sein.
Dann ehrte der Reichshandwerksmeister den kommissarischen Reichswirtschaftsminister Dr. Schaß durch Verleihung des Goldenen Handwerksabzeichens. Dr. Schaß nahm die Ehrung mit den Worten: „Zur gemeinsamen Arbeit für Handwerk und deutsches Volk!“ an.
Nachdem dann noch Dr. Ley die aus dem Reich erscheinenden Abordnungen des Handwerks einzeln begrüßt hatte, begab sich die Ehrenrunde vorüber an der in tiefen Gedeckungen stehenden Menschennote in die Burg. Den Höhepunkt der Tagung des Deutschen Handwerks brachte die

Feststunde im Saale der Burg Dankwarderode

Der Burgsaal mit seinem farbenprächtigen Ornamentenschemel und den kunstvollen Holzschnitzereien bildeten ein bereiches Zeugnis mittelalterlicher deutscher Handwerkskunst. Im Halbkreis nahmen die Ehrengäste Platz. Zu beiden Seiten des Podiums positionierten sich die alten Innungsoffiziere des braunschweigischen Handwerks und die Abordnungen des Handwerks aus dem Reich, die zum Teil in ihren Landsmannschaftlichen Trachten, zum Teil in Berufskleidung erschienen waren. Das Wortspiel zu den Meisterzungen leitete die Feier ein. Dann trat

Reichshandwerksmeister Schmidt

vor das Mikrophon zur Eröffnungs- und Begrüßungsansprache, die mit der Totenerhebung schloß. Altersgetraute Meister schritten zur Leube des Handwerks und entnahmen ihr das Buch des Meisters, entzündeten die Herzen und während sich die festliche Versammlung zu erstem Gedanken erhob, intonierte das Orchester das Lied vom Guten Kameraden. Diesem feierlichen Akt folgte als Höhepunkt der gesamten Tagung die Verkündung der **Volkschaft des Führers und Reichsführers**.

und in feierlicher Weise legten hier die Landeshandwerksmeister, 720 Kreishandwerksmeister, 14.635 Obermeister und 67.818 Innungswärter diese feierliche Gelöbnisse ab, an dem vom Reichshandwerksmeister Schmidt verliehenen Aufgabebuch des deutschen Handwerks mitzuarbeiten.
„Dem deutschen Handwerk spreche ich zum heutigen Tage meine herzlichsten Grüße und meine besten Wünsche aus.“

Der alljährliche „Tag des Handwerks“ soll das deutsche Volk an die Bedeutung und Aufgabe des Handwerks erinnern und dieses selbst mit Meister, Gesellen und Lehrlingen zur höchsten

Pflichterfüllung für Volk und Vaterland mahnen. Der Schutz und die Förderung des Reiches werden hierbei dem deutschen Handwerk nicht fehlen.“

Wir danken, so führte der Redner weiter aus, unserem geliebten Führer für diese seine Vollmacht, die das deutsche Handwerk allzeit zur Richtlinie seines Handelns machen wird.

Neue Kraft und neuen Glauben an die Zukunft des deutschen Handwerks hat sie uns gegeben, aber uns auch die großen Aufgaben erlehren lassen, die uns im Rahmen des Ganges gestellt werden und die wir nur lösen können durch unermüdete Arbeit und treueste Pflichterfüllung.

Diese reifliche Hingabe an die Sache wird aber insbesondere von Ihnen, meine Kreishandwerker, Obermeister und Innungswärter, gefordert, soll die Organisation nicht nur ein totes Gebilde bleiben.

Die Form ist gegeben; sie mit echtem nationalsozialistischem Handwerklichen Geist und Leben zu erfüllen, ist Ihre verantwortungsvolle Aufgabe.

Die Verpflichtung der Gesellschafter

Sie, meine Kreishandwerksmeister, Obermeister und Innungswärter, sind in diesem Saale angetreten, auf daß ich Sie in dieser feierlichen Stunde gemeinsam mit Ihren Kameraden im Reich auf Ihre Pflicht verpflichte.

Und so nehme ich Sie alle hier und im Reich namens des deutschen Handwerks in Gegenwart des Herrn Reichswirtschaftsministers und des Herrn Stellvertreters der PD in dieser Hingabe zum Dienst am Handwerk in Pflicht.

Sind Sie gewillt, als deutscher Handwerker Ihre ganze Kraft in den Dienst des Führers zu stellen, so antworten Sie mit den Worten: Ja, ich gelobe es!

Antwort: „Ja, ich gelobe es!“

Sind Sie gewillt, in und durch Ihre Arbeit für die Verwirklichung des hohen Zieles der Volksgemeinschaft zu wirken, wie es dem Sinn des alten Dreiklangs im Handwerk „Meister, Geselle und Lehrling“ entspricht, und darüber hinaus die Volksgemeinschaft zu jeder Stunde zu fördern, dann antworten Sie mit den Worten: Ja, ich gelobe es!

Antwort: „Ja, ich gelobe es!“

Sind Sie gewillt, allen Berufsangehörigen — ob Lehrling, Geselle oder Meister — ein

wahrer Arbeitskamerad und treuer Helfer in allen Lebenslagen zu sein, so antworten Sie mit den Worten: Ja, ich gelobe es!

Antwort: „Ja, ich gelobe es!“

Sind Sie gewillt, das Ihnen anvertraute Amt in Gerechtigkeit und Selbstlosigkeit zu verwalten, dem Handwerk ehrlichen Herzens zu dienen und den Anordnungen der Ihnen Vorgesetzten getreulich nachzukommen, dann antworten Sie mit den Worten: Ja, ich gelobe es!

Antwort: „Ja, ich gelobe es!“

Nach allem Brauch sind Sie in Pflicht genommen.

Tragen Sie die Worte unseres Führers im Herzen, seien Sie stets Ihres Gelübnisses eingedenk und tun Sie „aus Wert!“

Ich melde, 720 Kreishandwerksmeister, 14.635 Obermeister und 67.818 Innungswärter sind verpflichtet.

Nach dem Vortrage „Ansprache des Hans Sachs“ aus den „Meisterzungen“ sprach

Reichsbrandpräsident Dr. Schaß

als stellvertretender Reichswirtschaftsminister zum deutschen Handwerk, dessen Ausrichtungen mit großem Beifall aufgenommen wurden.

Es ist, so führte er u. a. aus, ein großes Stück Tradition, das im deutschen Handwerk lebt, und wenn auch die romantischen Bilder des mittelalterlichen Handwerks, deren wir uns so gern erinnern, nicht darüber hinwegtäuschen dürfen, daß seitdem grundlegende Wandlungen in dem wirtschaftlichen Aufbau des deutschen Handwerks eingetreten sind, so ist doch gerade das deutsche Handwerk ähnlich wie der Bauernstand ein lebendiges Zeugnis dafür, was Tradition, was Festhalten an alter Ueberlieferung und das Aufbauen auf langen wirtschaftlichen Erfahrungen für unsere Gegenwart bedeutet. Was die moderne Großindustrie mit all ihren technischen Umwälzungen die Wirtschaft noch so revolutionierend verändert haben, wir merken doch auch heute noch an allen Ecken und Enden, daß sie aus dem Handwerk entstanden ist und handwerksmäßiges Können nicht entbehren kann. Ja, je mehr die hochentwickelten Industrieländer der billigen und schlechten Konkurrenz neu aufkommender Industrien bei anderen Völkern begegnen, um so mehr ist Anlaß zu höchster Leistungsarbeit gegeben und um so mehr bestimmen wir uns immer wieder darauf, daß handwerkliches Können die Grundlage der deutschen Qualitäts-

arbeit ist. Zu den Mängeln, die das verflachte System uns hinterlassen hat, gehört auch der zahlenmäßige Rückgang an Handarbeitern, dessen Wiederergründung wir jetzt mit Nachdruck in die Hand nehmen.

Die Not unserer Zeit ist auch am Handwerk nicht spurlos vorübergegangen. Das marxistische System hat freilich wenig dazu getan, um gegenüber dem Vordringen einer mechanisierten Industriekunst und Arbeit des Handwerks in seiner sachlichen und sittlichen Bedeutung zu erhalten. Die alte Sozialisierung, die von den immer zahlreicher auftauchenden Eigenbetrieben der selbstlichen Hand, insbesondere auf dem Gebiete der Gas-, Wasser- und Elektrizitätserzeugung, aber auch auf manchem anderen Gebiete, ausgeht, hat den für diese Bedarfsgebiete arbeitenden Handwerksbetrieben schweren Schäden zugefügt.

Der nationalsozialistische Umbruch

hat auch hier die Wege zu einer besseren Entwicklung frei gemacht. Der Nationalsozialismus hat den selbständig schaffenden, verantwortungsbewussten Menschen wieder in den Mittelpunkt der Wirtschaft gestellt. Auf keinem Gebiete des gewerblichen Lebens aber ist die Zeit selbständig schaffender und darum vor Verantwortung gesetzter Menschen so groß wie im Handwerk. Auf Grund des Gesehes über den vorläufigen Aufbau des deutschen Handwerks hat deshalb der Reichswirtschaftsminister zunächst eine vorläufige Regelung für den

Aufbau des deutschen Handwerks

auf der Grundlage allgemeiner Bestimmungen und des Führergrundgesetzes getroffen. Das in Verbänden mannigfacher Art vergrößerte Handwerk konnte auf diese Weise einheitlich zusammengefaßt und unter eine einheitliche Führung gestellt werden.

Außer dieser organisatorischen Reorganisation, die nur die Grundlagen aufzeigt, ihren geistigen Inhalt aber vom Handwerk selbst erwarten muß, hat die nationalsozialistische Regierung eine Reihe sehr wichtiger Maßnahmen getroffen, die dem Handwerk zugute gekommen sind. Es gehört hierher insbesondere das

Verbot zur Errichtung neuer Einzelhandels-

geschäfte, was für das Handwerk deswegen bedeutsam ist, weil ein großer Teil aller handwerklichen Betriebe natürlicherweise im Nebenbetriebe auch Ladengeschäfte führt; weiter auch die Maßnahmen zur

Bekämpfung der Schwarzarbeit,

die unter dem Druck der wirtschaftlichen Not einen für das Handwerk Bedrohlichen erregenden Umfang angenommen hatte. Ferner ist die

Expansionswirtschaft von Warenhäusern und Filialbetrieben unterbunden worden.

Zu den wichtigsten handwerkfördernden Maßnahmen aber muß die unmittelbare und mittelbare Auswirkung des nationalsozialistischen

Arbeitsbeschaffungsprogramms

gehört werden. Im Rahmen des Arbeitsbeschaffungsprogramms der Reichsregierung sind außerordentlich große Summen für die Instandsetzung von Häusern und Wohnungen, für den Bau von Eigenheimen und für die vorübergehende Kleinleistung in der Form von Bauzuschüssen, Darlehen oder Zinszuschüssen bewilligt worden. Die Rückführung von Millionen von Arbeitslosen in Lohn und Brot hat durch die damit gesteigerte Kaufkraft der breiten Massen zu einer beachtlichen Steigerung des handwerklichen Absatzes geführt. Wenn auch die statischen Unterlagen dafür nur lückenhaft sind, so gibt doch beispielsweise die Umsatzentwicklung in den Einkaufsgenossenschaften der vom Baumarkt abhängigen Handwerkszweige eine Vorstellung hiervon. Im ersten Quartal 1934 lagen die Umsätze in den Einkaufsgenossenschaften der Maler um 88,2 Prozent, der holzverarbeitenden Gewerbe um 67,2 Prozent und der metallverarbeitenden Gewerbe (Klempner, Installateure etc.) um 85,7 Prozent über denen des Vorjahres.

Auch die geldliche Wirkung, die von dieser Belebung ausgeht, wird sich dem Handwerk wohltuend mitteilen. Die Neubildung von Spar-

Reichsstatthalter Mutschmann zum Nationalen Spartag!

Unser Sachsenland ist von der Natur wohl mit landschaftlicher Schönheit bedacht worden, aber infolge der Dichte der Bevölkerung und der Beschaffenheit des Bodens ist die Versorgung aus eigener Scholle nicht möglich. Das Brot, das fegeneren Teilen des deutschen Vaterlandes im Überfluß zur Verfügung steht, muß mühsam errungen werden. Der größere Teil ist Gebirge, und was der Fleiß des Bauern gesät, wird nicht selten durch Kälte und Wasser zerstört. Mit der Fähigkeit und mit dem Fleiß des Bauern ringt auch der Gewerbetreibende und Industriearbeiter um sein tägliches Brot. Alle haben durch Geschlechter hindurch den Wert und Segen der Arbeit erlebt und die Bedeutung des Sparens für die Zeiten der Not erkannt. So konnte Sachsens Bevölkerung zu einer der sparsamsten im deutschen Vaterlande werden; nur durch Fleiß, Einschränkung und Sparen konnte es sich Scholle, Viehtrieb und Brot schaffen und erhalten und die für Sachsen als Exportland besonders fühlbar gewordenen wirtschaftlichen Unbilden der Nachkriegszeit mildern und überdauern. Darum begrüßt auch das sächsische Volk besonders den nationalen Spartag, weil es aus harter Lebenserfahrung weiß, was Sparen bedeutet. Sparen ist der Ausdruck einer disziplinierten Charakterhaltung, ist Verantwortung für Gegenwart und Zukunft. Nur so meistern wir unser Schicksal; je mehr wir vorsehen durch Sparen, desto leichter und schneller befreien wir uns von internationalem Kapital und Zinsdruck, desto rascher kommen wir wieder zu wirtschaftlicher Freiheit und zu Wohlstand.

Martin Mutschmann

Kurzer Tagespiegel

Der Führer und Reichskanzler hat als Oberbefehlshaber der Wehrmacht grundsätzliche Anweisungen über das Verhalten der Wehrmacht bei Besuchen in militärischen Standorten gegeben. Danach sind dem Führer die zu Ehren des Staatsoberhauptes üblichen militärischen Ehrenbeweisungen nur zu bezeigen, wenn es sich um einen offiziellen Staatsbesuch handelt.

Der Tag des deutschen Handwerks in Braunschweig erreichte am Sonntag mit der Feierstunde im Saal der Burg Dankwarderode seinen Höhepunkt. Reichshandwerksmeister Schmidt hielt die Begrüßungsansprache, die mit der Totenehrung schloß. Dann folgte die Verkündigung des Führers, worauf in feierlicher Weise die Landeshandwerksmeister, Reichshandwerksmeister, Obermeister und Jungungswarte das feierliche Gelöbnis ablegten, an den Aufgaben und Pflichten des deutschen Handwerks mitzuwirken. Dann sprach Reichspräsident Dr. Schacht als Stellvertreter des Reichswirtschaftsministers zum deutschen Handwerk. Ministerialrat von Reubell überbrachte die Grüße des Reichspropagandaministers Dr. Goebbels. Zum Schluß sprach der Stabsleiter der PD Dr. Ley, der einen Appell an das Handwerk richtete, alles auszumergen, was sich als Liberalismus in seine Reihen eingeschlichen habe. Seine Ansprache schloß mit einem begeistert aufgenommenen Siegel auf den Führer. — Im Verlaufe des deutschen Handwerktages wurde weiter von Reichshandwerksmeister Schmidt die Schule des deutschen Handwerks in Braunschweig eröffnet.

Der Reichsjugendführer Balduv von Schirach legte am Sonntag den Grundstein zur „Paul von Hindenburg-Jugendherberge“ in Hannover, wobei er in einer Ansprache des großen Taten gedachte.

Zur Durchführung der Propaganda für das Winterhilfswerk ist eine Reichswerkstelle bei dem Reichsbeauftragten für das Winterhilfswerk gebildet worden.

Der radikalsozialistische Parteitag von Nantes ist am Sonntag mit der einstimmigen Annahme der Parteierklärung beendet worden. Die Partei hat dem Parteiführer Herriot eine Blankovollmacht hinsichtlich der Verfassungsreformpläne ausgestellt.

Auf der neuen Betonstraße bei Budapest gelang es dem deutschen Rennfahrer Rudolf Caracciola, auf dem Mercedes-Benz-Wagen mehrere Runden aufzustellen, darunter eine 1-km-Fahrt mit einem Stundenmittel von 320,855 km. Auch der Münchener Motorradfahrer Ernst Henne schlug mehrere Weltrekorde.

Kapital, die durch diese wirtschaftliche Belebung eingestrichelt hat, muß auch von der Seite des Handwerks der gefördert werden. Nur aus ihr heraus kann eine Verbilligung des langfristigen Kredits kommen. Der Umstand, daß das Sparkassen- und Genossenschaftswesen so eng mit dem Handwerk verbunden ist, wird die Aufmerksamkeit gerade bei Ihnen, meine Herren, darauf hinführen, daß

Sparen und Zins unterdrückbare Dinge
Sparen und Zins unterdrückbare Dinge sind und das wirtschaftliche und ungetriebene Eingriffe in den Sparzins das Sparen selbst unterdrücken müssen. Nach dem unendlichen Kapitalverlauf Deutschlands durch Krieg und Tributleistungen ist aber die Neubildung von Sparkapital für unsere Zukunft wichtiger denn je, weil das Aufbauprogramm des Dritten Reiches sich verständlich nicht nur an die persönlichen, sondern auch an die geschichtlichen Leistungen des deutschen Volkes ganz erhebliche Ansprüche stellen muß, wenn unsere wirtschaftliche Zukunft wieder gesichert sein soll. Hierfür aber ist unbedingt Vertrauen, rechtliche und vertragliche Sicherheit die unerlässliche Voraussetzung. Zwangsmassnahmen auf dem Gebiete des Zinses können zwar eine Verringerung bestehender Schuldverhältnisse herbeiführen, unterbinden aber ein Neuangebot von Sparkapital, und gerade das letztere ist auch für das Handwerk von großer Bedeutung, denn nur durch beständige Reumünzation auf allen Gebieten des Bauens und sonstigen Wirtschaftens kann das Handwerk die nächsten Aufträge finden, die ihm eine gesicherte Zukunft gewährleisten. Wenn so die nationalsozialistische Regierung in härtestem Maße das Ihrige tut, um die Belange des Handwerks zu fördern, muß der Staat

auch vom Handwerk erwarten, daß es seine Pflicht tut.

Das deutsche Volk ist nicht auf Kosten gebettet und wird noch auf lange Zeit um seinen wirtschaftlichen Wiederaufstieg ringen müssen. Da muß sich jeder Stand und jeder Beruf bewußt werden, daß dies Werk des Wiederaufbaues nur gelingen kann, wenn jeder an seinem Platz nicht nur das Neuziel an Leistung einsetzt, sondern auch in seinen Forderungen an die Allgemeinheit sich beschränkt. Die Reichsregierung ist deshalb höchstens darauf bedacht, daß die Preisbildung nicht zu einer untragbaren Belastung der breiten Massen der Konumenten führt. Die Reichsregierung hat sich mit aller Schärfe gegen unberechtigte Preiserhöhungen wenden müssen.

Das große Aufbauprogramm unseres Führers gelingt um so sicherer, je mehr die Verbesserung der Arbeitslage, die Erhöhung der Gütererzeugung, die größtenteils Ausnutzung der Kapazität zur Senkung der Generalaufkosten und führt damit zur Preisverbilligung.

Wir müssen uns alle daran gewöhnen, daß die ungeheuren Verluste des Krieges und der Nachkriegszeit nicht in wenigen Jahren wieder eingeholt werden können; nur ein Volk, das einen dauernden jähren Arbeitswillen befreundet, wird die Stellung wieder erringen, die ihm Krieg und Kriegsverluste genommen haben. Dazu bedarf es nicht nur größter Arbeitsleistung, größten Einfaches materieller Kräfte, sondern dazu bedarf es vor allem eines starken sittlichen Willens, der

nur erwachen kann aus dem Gefühl für den Wert der eigenen Arbeit, aus dem Stolz persönlichen Strebens. Solche Empfindungen haben allezeit im deutschen Handwerk Boden gehabt. Darum ist das deutsche Handwerk weit über seine zahlenmäßige Bedeutung hinaus ein harter Faktor im Kampf um den deutschen Wiederaufbau.

Ich grüße das Handwerk.

Dann überbrachte

Ministerialrat v. Reubell die Grüße Dr. Goebbels'

Ingeheilig mit der Errichtung des Propagandaministeriums, sagte der Redner, wurden auf Befehl von Dr. Goebbels besondere Haushaltsmittel zur nachdrücklichen Förderung des deutschen Handwerks bereitgestellt. Mit Hilfe dieser Mittel ist es gelungen, die wunderbaren Leistungen des deutschen Handwerks in eindrucksvoller Weise in Leipzig und auf den anderen Messen zu zeigen. Es ist mir eine besondere Freude, Ihnen mitteilen zu können, daß Herr Dr. Goebbels

für den kommenden Winter eine sehr wertvolle Verstärkung dieser Geldmittel angeordnet hat.

Ich danke an dieser Stelle allen hervorragenden Vertretern des deutschen Handwerks und des vortrefflich geleiteten deutschen Handwerksinstituts für die sachkundigen Ratsschlüsse, welche das Propagandaministerium auf diesem Gebiete erhalten hat.

Mein Ministerium wird in Gemeinschaft mit dem Reichswirtschaftsministerium und den Vertretern Ihres Berufsstandes auch in Zukunft in der gleichen vertrauensvollen Weise wie bisher zum Wohle des deutschen Handwerks zusammenarbeiten.

Ministerialrat v. Reubell erinnerte ferner an den richtunggebenden Erlass des Reichsministers Dr. Goebbels, laut welchem bei allen Bauten der öffentlichen Hand grundsätzlich ein angereicherter Prozentsatz der Bauausgabe zur Erteilung von Aufträgen für das deutsche Handwerk aufgewendet werden muß. Das Propagandaministerium wird mit aller Deutlichkeit und Energie überall dort eingreifen, wo irgendein Bauherr oder Architekt zum Schaden der Gestaltung des Bauwerkes sich dieser seiner Verpflichtung, das deutsche Handwerk ausgiebig bei der Errichtung und Einrichtung der Bauten zu beteiligen, etwa entziehen sollte. Mein Ministerium wird in solchen Fällen deshalb besonders unaufhörlich eingreifen, weil er der seltenen Ueberzeugung ist, daß durch diese seine Anordnung das wundervolle deutsche Handwerk in härtestem Maße wieder zu Arbeit und Brot und zu der beruflichen Betätigung im Dritten Reich kommen wird, auf welche das deutsche Handwerk auf Grund seiner hervorragenden Leistungen zum Wohle des Volksganges einen berechtigten Anspruch hat.

Zum Schluß sprach der

Stabsleiter der PD, Dr. Ley

Die vergangene Zeit, erklärte Dr. Ley, habe eine Gesellschaftsordnung gebracht, in der die Bewertung der Leistung einer Bewertung nach dem Geldtag habe weichen müssen. Man habe nicht erst den Mann gesehen, der etwas leistete, sondern den, der Geld bekam. Die Anspitzung der breiten Masse sei nicht daraus zu erklären, daß das soziale Problem ein Lohnproblem war, sondern ein Gesellschaftsproblem. Das Handwerk habe in seinem Dreifachen eine neue Begriffsauffassung einer Gesellschaftsordnung gelebt, die auf Leistung aufgebaut sei. So sei ein Ziel, in unserer Welt die Leistungsordnung wiederum in Geltung zu bringen, wie sie im Handwerk zum Teil noch erhalten sei. Wir müßten den

Dreifachen von Lehrling, Geselle und Meister wieder hineintragen in die breitesten Massen der Industrie.

Wir wollen jedem Deutschen die Möglichkeit geben, etwas lernen zu können. Der Begriff „ungelernter Arbeiter“ muß dadurch möglichst zurückgedrängt werden. Niemand darf mehr in Deutschland wieder emporschießen.

Wenn wir aber den Lehrling Gelegenheit geben, so fährt Dr. Ley weiter aus, etwas zu lernen, dann müssen wir auch dafür sorgen, daß der Lehrling, wenn er Geselle geworden ist, jemand findet, der sich seiner annimmt. Denn er kann die Aufgaben noch nicht allein meistern. Wir müssen ein großes Erziehungs- und Berufswesen aufbauen. Denn die Fähigkeit des deutschen Menschen und seine Arbeit gehören dem deutschen Volk und deshalb muß sich auch das Volk darum kümmern.

Der Redner schloß mit dem Appell, in den Kreisen des Handwerks alles auszumergen, was sich als Liberalismus in seine Reihen hineingeschlichen habe. Wenn das geschehe, dann werde das deutsche Volk jene Arbeit wieder in der Volkshand finden, die wir in dieser Stadt, in Nürnberg und an so vielen Orten als Zeugen echten alten Handwerkergeistes noch feststellen können. In diesem Sinne grüße er das deutsche Handwerk und fordere es auf zu einem Sieg-Heil auf den Führer.

Schon ehe die Rundgebung vor der Burg Dankwarderode verklungen war, bewegten sich die Massen zum Schloßplatz, wo Dr. Ley die

Weihe von 47 Fahnen der Deutschen Arbeitsfront

vornahm.

Weihe der Schule des deutschen Handwerks

Ueberzeugung, hares Denken und Leistung — die Ziele der Schulung

Braunschweig, 28. 10. Der Tag des Deutschen Handwerks brachte für die Stadt Braunschweig wie für den Berufsstand des Deutschen Handwerks mit der Weihe und Eröffnung der

Schule des Deutschen Handwerks ein Ereignis von geschichtlicher Bedeutung.

Oberbürgermeister Dr. Hesse wies in feierlicher Rede darauf hin, daß die heutige Grundlegung des deutschen Handwerks dazu angeordnet worden sei, auch demjenigen die Bedeutung des Handwerks zu bewußtsein zu bringen, der diese bisher noch nicht klar erkannt habe, und überlag damit den Schlüssel der Schule Reichshandwerksmeister Schmidt, der in seiner Weihe- und Eröffnungsrede nochmals kurz den Blick in die Vergangenheit lenkte und auf die Zerissenheit des deutschen Handwerks hinwies, durch die es Jahrzehnte hindurch nicht nur niedergehalten worden sei, sondern die auch dazu beigetragen habe, daß das Wort „Kaufmann“ aus seinem geistlichen Buch genommen worden sei. Das Führerwort habe das Handwerk heute seine Einigung zu veranlassen. Diese Schule solle das Aufleben geben, das die Führer des Handwerks brauchen, um ihr schweres Amt zu führen. In der Hoffnung, daß diese Schule von Männern besucht werde, die das Wesen der Idee des Führers erfasst haben und geeignet sind, ihr schweres Amt zu führen, eröffnete Reichshandwerksmeister Schmidt die Schule und übergab den Schlüssel deren künftigen Leiter, Kammerpräsident Hoffmann. Er gab dabei der Erwartung Ausdruck, daß durch sie eine Verjüngung im Führerstab des Handwerks erreicht und namentlich die großen und gewaltigen Aufgaben erfüllt werden, mit der man Ueberzeugung, hares Denken und Leistung heran bilden. Kammerpräsident Hoffmann besprach darüber zu wachen, daß hier der Kameradschaftsgeist gehegt und gepflegt werden und Männer erzogen werden, die in einigen Jahren den Jungmannen einen zuverlässigen und fähigen Führerstock liefern, der vor allem bereit ist, im Sinne des Volkswahls mitzuwirken, nicht nur am Handwerk, sondern zum Wohle der ganzen deutschen Volksgemeinschaft. — Anschließend bekräftigte die Ehrenröße die Räume der Schule. Die Eingangshalle ist als Gedächtnisstätte für die Gefallenen des Weltkrieges und der jungen nationalsozialistischen Bewegung ausgestattet. Zwei große Wandgemälde geben Zeugnis von dem gewaltigen Ringen unserer Volksgenossen in Feindesland und von dem Kampfe des jungen Deutschland um das Dritte Reich. Neben der Eingangshalle sind im Parkierte die eigentlichen Unterrichts- und Kuchenhofräume untergebracht. Eine breite Treppe führt hinauf in dem im ersten Stock untergebrachten Schlafraum.

Jugend ehrt Hindenburg

Balduv von Schirach bei der Grundsteinlegung der Paul von Hindenburg-Jugendherberge

Hannover, 28. 10. Der Reichsjugendführer, der heute mittig in Hannover eintraf, um die Grundsteinlegung zur Paul von Hindenburg-Jugendherberge vorzunehmen, war bei seiner Ankunft Gegenstand begeisterter Aufmerksamkeiten durch die Hitlerjugend. Am Rathaus wurde ihm von der Stadtverwaltung ein feierlicher Empfang bereitet. Bürgermeister Müller hielt in Vertretung des von Hannover abwesenden Oberbürgermeisters Dr. Menge die Begrüßungsansprache, in der er u. a. ausführte, die Hindenburg-Jugendherberge solle ein neues wertvolles Mittel sein, der deutschen Jugend Herz und Sinn für die Schönheit ihres Vaterlandes zu entwickeln und sie stark zu machen in dem heiligen Willen, ihrer Heimat bis zum letzten Blutstropfen treu zu bleiben.

Reichsjugendführer Balduv von Schirach nahm in feierlicher Erwidernung Bezug auf das große Werk der Einigung, dem sich besonders die Hitlerjugend hingeeben habe, und sagte fortsetzend: Bei unserem Betreiben, die ganze deutsche Jugend in der Hitlerjugend zusammenzuschließen und sie zu einer Gemeinschaft zu gestalten, die keine Klassen und keine Rassen kennt, sind wir neue Wege gegangen, Wege, die in die Zukunft zeigen. Aber wir sind uns doch bei aller revolutionären Arbeit von neuem immer dessen bewußt geblieben, daß wir auch zu dem hatten auf dem, was das alte Deutschland einstens Großes geschaffen hat. Das Symbol der einzigen Größe Deutschlands ist für uns der Mann, der ein Bürger dieser Stadt war und nach dem die neue Jugendherberge benannt werden soll, deren Grundstein heute gelegt wird. Wenn wir, an das Gedächtnis dieses Mannes anknüpfend ein neues Bild Jugendarbeit auch in Hannover beginnen, so wissen wir, daß wir uns niemals von den besten Grundkräften des Volkstums entfernen können, wenn wir wirklich festhalten am Gedächtnis des großen Taten. Ich habe die höchste Pflicht, zugleich im Namen der deutschen Jugend herzlichen und aufrichtigen Dank auszusprechen, daß Hannover es möglich gemacht hat, daß dieses Symbol hier geschaffen werden konnte. Ich bin überzeugt, daß der verehrte Reichspräsident sich keine schönere und edlere Ehrung hätte denken können, als diese, und ich weiß, daß Sie in seinem Geist und in seiner Haltung handeln. Sie kein Totenmal, kein leeres und nichtsagendes Monument, sondern ein Haus errichten, das der lebendigen Verbindung zwischen der großen Vergangenheit von einst und der hoffentlich noch größeren Zukunft von morgen dienen wird. Der Redner schloß mit einem feierlichen Niederhinhängen der Fahnen auf die Stadt Hannover, auf die hannoversche Jugend und die Gauleitung der NSDAP.

Entwählung des Emden-Ehrenmals

Emden, 28. 10. Die feierliche Entwählung einer Gedenktafel für die vor 20 Jahren untergegangene „Emden“, den berühmtesten Kreuzer der deutschen Marine, fand am Sonntag hier statt. Nach einer kurzen Begrüßung im Alten Rathaus der Stadt, von dessen Balkon eine Festloge des Kreuzers wehrte, erblüht auf dem Festplätze, geführt von dem Chef der Marinekapitän der Nordsee, Wassermann

Schulze, um dem Oberbürgermeister der Stadt Emden, die Witwe des Kommandanten des ersten „Emden“, Frau von Müller. Neben einer Ehrenkompanie des Kreuzers „Emden“ waren auch 100 Kämpfer der ersten „Emden“ angetreten, die zur Entlassung der Stadt zur Entlassungsfahrt gefolgt waren.

Die Feier wurde eingeleitet durch einen Festgottesdienst. Diplomingenieur Bergfried empfing dann nach einer Ansprache, während das Musikkorps des Kreuzers das Lied vom Gulen Kameraden spielte, die Ehrenfahnen. Die Ehrenfahnen, die an einem historischen Gebäude der Stadt, das seit vielen Jahren Garnison, Bürger- und Volksgewandeh aufgenommen, angedrückt ist, lag in ihrem oberen Teil ein Relief der so ruhmreich untergegangenen „Emden“; darunter finden sich Worte von dem Helmschild des Kreuzers: Sie emden in der Wagnung: „Rubinvolles Schiff, nimmer vergess!“ Die Stadt, deren Namen sie trägt um den Erdball.

Im Namen der Bekämpfung der allen „Emden“ teile einer der Hiltämler, Oberleutnant i. S. a. D., Prinz Franz Josef von Hohenzollern, einen Kranz für den verstorbenen Kommandanten nieder.

Der Kreuzer „Emden“ wird am Montag die Stadt wieder verlassen und dabei die allen Kämpfer der „Emden“ bis nach Wilhelmshaven mitnehmen.

Südslawische Angriffe gegen Oesterreich

Belgrad, 28. 10. (Rundfunk). Die Hiltier wenden sich am Montag mit auflauernder Entschiedenheit gegen Oesterreich. Sie die Unterlehung gegen die im Zusammenhang mit dem Marziller Anschlag in Wien verübten Verbrechen nicht selbstbewußt genug führen. Die Vorwürfe betreffen besonders den Fall des ehemaligen Oberleutnants Verichow, gegen den die Unterlehung nach einer Mitteilung aus Wien nichts Belastendes erhoben habe und der demnächst in den nächsten Tagen auf freien Fuß gesetzt werden sollte.

Die halbamtsliche „Vreme“ teilt mit, daß der französische Außenminister Laval durch die französische Gesellschaft in Wien gegen die Freilassung von Verichow Einspruch erhoben werde, dem das Blatt eine Beziehungen zu dem Terroristenführer Dr. Bawelisch vornimmt.

Die „Vollta“ veröffentlicht einen Nachah des tschechoslowakischen „Pravda“, der sich im Zusammenhang mit der Verhaftung des Verichow gegen die österreichischen Monarchisten wendet und besonders den Generalleutnant der Vaterländischen Front, Oberst Adam, irechtlich Verbindungen mit den südslawischen Terroristen beschuldigt.

Soarland-Treuetundgebung in Neuport

Neuport, 28. 10. (Rundfunk). Der hiesige Verein der Soarländer hielt eine Fahnenweihe ab. Die Feier gestaltete sich zu einer außergewöhnlichen Rundordnung der deutschstämmigen Bevölkerung Neuports für das Soarland. Etwa 50 000 Personen hatten sich eingefunden. Die deutschen Vereine Neuports und der Umgegend waren durch ihre Fahnenabzeichen vertreten. Die Teilnehmer legten ein begeistertes Treuebekenntnis für die deutsche Soar ab und gaben ihren Freud: Ausdruck, daß das Soarland bald ins Reich zurückkehren werde. Stimmlichen Beifall fand ein lebendes Bild, das das Treuebekenntnis des Herz- und Hiltienmannes vor der Germania darstellte. Die Feier wurde teilweise gekrönt, um auch im Bilde der allen Heimat zeigen zu können, daß auch das Deutschland Neuports den rückkehrenden Volksgenossen von der Soar die Hand entgegenstreckt.

Der Sieg Herriots in Nantes

Die Presse zum radikalsozialistischen Gegenprogramm Paris, 28. 10. Seit Jahren kam dem radikalsozialistischen Parteiprogramm keine so unmittelbare einschneidende Bedeutung zu, wie demjenigen von Nantes. Die eigentlichen Entscheidungen auf dem Kongress in Nantes sind gefallen. Die Partei zerfällt nicht und sie spracht auch nicht von der Koalition mit der Rechten ab. Vielmehr hat Herriot in einer mühsamen rednerischen Leistung sich als Führer der Partei erwiesen, die nahezu einstimmig — einschließlich einiger weit links stehender „Junglinks“ — ihm eine Blankovollmacht im Rahmen der Einheitslung über die zu folgende Generallinie erteilt. Das Urteil der Pariser Morgenblätter geht übereinstimmend dahin, daß Herriot mülla und offen den Standpunkt des verantwortlichen Regierungsmittels gegenüber den Parteimitgliedern eingenommen habe. „Die Gruppe von Nantes ist überwunden“, meint erleichtert „Figaro“.

Die größte Partei Frankreichs hat aber ihrerseits ein Reformprogramm aufgestellt, das nunmehr in Beziehung zu demjenigen des Ministerpräsidenten Doumergue gebracht werden soll. Die beiden Programme schließen dies nicht aus. Aber eine Ueber-einstimmung in der brennenden Frage des Kammerauflösungsrechtes des Präsidenten der Republik zu erzielen, bleibt Auseinandersetzungen und Beratungen der Minister untereinander vorbehalten. „Die Szene ist nicht mehr in Nantes, sondern in Paris. Doumergue hat das Wort“, so kennzeichnet das radikalsozialistische „Ceuvre“ die Lage. Immerhin dauere bis auf weiteres der Burgfriede an.

Was Hungersnot bedeutet

London, 28. 10. „Sunday Chronicle“ veröffentlicht unter der Überschrift „Was Hungersnot bedeutet“ Photographien von der Hungersnot in der Sowjetunion, wo Männer, Frauen, Kinder und Tiere nach dem Verzicht des Ingenieurs, der die Aufnahmen aus Sowjetrußland herauskutschte, tonnte, wie die Hiltigen wegsterben. Die Bilder zeigen, wie Menschen völlig abgemagert an einer auf der Straße liegenden Leiche vorbeigehen. Sie zeigen ferner bis zum Skelett abgemagerte Menschen und Tiere, „alltägliche Bilder“, wie der Ingenieur erklärt.

Die Heimatzeitung ist und bleibt der beste Hausfreund!

Aus Heimat und Vaterland

Die mit einem X gekennzeichneten Mitteilungen sind unter dieser Rubrik bei der Redaktion zu finden, deren Redaktion nur mit genauer Angabe (Frankenbergerzeitung) geschieht.

Frankenberg, 29. Oktober 1934.

Großkundgebung der Deutschen Arbeitsfront

Der Führer und Reichsanführer Adolf Hitler hat durch seine Verordnung vom 24. Oktober die Deutsche Arbeitsfront zur einzigen Organisation aller schaffenden Deutschen der Stirn und der Faust erklärt und hat damit die Vertretung und Vertretung aller schaffenden Kräfte in Deutschland der Deutschen Arbeitsfront übergeben. Jetzt ist es noch möglich, sich als Mitglied in die DAF anzuschließen zu lassen, da dieselbe noch einmal für alle diejenigen geöffnet wurde, die noch absteigend standen. Die Verordnung unseres Führers bedeutet den Einbau der DAF in die große nationalsozialistische Bewegung und ihre Erhebung zu einer Absperrung des öffentlichen Rechts.

Am ersten Volksgenossen werden Kundgebung über Wesen und Ziel der DAF, im Sinne des Führers zu vermitteln. findet am Dienstag, den 30. Oktober, 18 Uhr am Marktplatz eine große Kundgebung statt, zu der alle Betriebsführer mit ihren Gefolgschaften aus dem Interzirkus Frankenberg anwesend sein sollen.

Das Thema dieser Kundgebung lautet: "Der Führer erhebt die Deutsche Arbeitsfront zu der Organisation aller schaffenden Deutschen der Stirn und der Faust".

Zu dieser Kundgebung werden ferner alle Gliederungen der nationalsozialistischen Bewegung, die Vertreter des Staates und der Behörden hiermit eingeladen.

Der letzte Sonntag im Oktober

War ein recht mündiger Geselle. Er ließ dem Better Blasius allen Willen, so daß dieser nicht nur mit dem dünnen Laub der Bäume, sondern vor allem auch mit den aus Anlaß des Reichshandwerkertages überall ausgehängenen Fahnen sein niedliches Spiel trieb. Stillschwebend waren Fahnenstangen und Fahnen in dem Treiben nicht gewachsen und blieben zerbrochen und zerstückelt auf der Straße liegen. Unsere Kirchengemeinde feierte gestern ihr Kirchweihfest mit einem sehr gut besuchten Gottesdienst am Vormittag, bei der Pfarrer Seng durch eine geklaffte Predigt der großen Gemeinde den Sinn des Tages vor Augen führte. Der Nachmittag und Abend sah die Stadt- und Landbevölkerung zu frohen Kirnemeßfesten vereint. Im übrigen stand der ganze Tag im Zeichen des durch den Nationalsozialismus gezeigten deutschen Handwerks. Über die verschiedenen Veranstaltungen, die im Dienste dieses Gebandes standen, berichten wir an anderer Stelle unseres heutigen Blattes.

Armeemarschabend

Der Spielmanns- und Musikzug 11/181 versammelt morgen, Dienstag, Abend im "Kaiserhof" einen Armeemarschabend, bei dem u. a. auch der große Zapfenreich geboten wird. Der Spielmanns- und Musikzug, der all die Jahre hindurch der Bewegung mit starrer Mühe gedient und unsere Einwohnerschaft oft mit flottem Weesen erfreut hat, darf wohl erwarten, daß er auch einmal einen Dank für seine Leistungen durch einen Masseneinsatz dieses Wendes findet. Dem Sonntag soll sich deutscher Tanz anschließen, so daß allen Besuchern einige angenehme Stunden bevorstehen.

Straußzauber

Die NS-Gemeinschaft "Kraft durch Freude" veranstaltet am Sonntag, den 10. November, 20.15 Uhr im "Kaiserhof" einen großen Kulturabend, bei dem der Frankenberg Musikverein einige gemutete Stunden bringt. Ein fröhlicher Abend vom deutschen Wälder' sagt alles, und wenn wir nun noch die Künstler nennen, die uns an diesem Abend mit ihrer Kunst erfreuen, dann darf niemand fehlen: Geo Beder, unser Frankenbergler sein unbekannter, wird auch diesmal seine Zuhörer zufriedenstellen. Trude Steinbach (Inhaberin des NS-Kunstinstitutes) mit ihrer Partnerin Manja Reich, die uns gute Tanzmusik zeigen werden, und das Konzertorchester Frankenberg.

Am Dienstag erfolgt durch die Betriebsstellenleiter der Beurlaubung. Da große Nachfrage für diese Veranstaltung besteht, ist es ratsam, sich rechtzeitig ein Programm zu sichern.

Spende des Handwerks für das Winterhilfswerk

Anlaßlich des Handwerkertages am 28. Oktober 1934 hat der Landeshandwerkmeister Saßen, Hr. Baumann-Gold, W. B., einen Betrag von 1000 RM dem Konto "Martin Wulfschmann — Winterhilfe des deutschen Volkes" überwiesen.

× Ihre goldene Hochzeit feierten am vergangenen Sonntag Herr und Frau Alexander Steinrückner, Adolf-Hitler-Straße 25. Das Jubelpaar wurde vor 50 Jahren in Hölzha getraut und wohnt seit über 30 Jahren im Hause von Frau Emma Schirmer, in dem es vor 25 Jahren bereits die silberne Hochzeit begehen konnte. Herr Steinrückner war jahrelang als Weber tätig und führte mit seiner lieben Ehefrau, die viele Kranheiten ertragen mußte, allezeit ein echt christliches Haus. Pfarrer Sell feignete beide am Sonntag in unserer Stadtkirche ein und überreichte ihnen eine Ehrenurkunde des Landeskirchenrates. Für die Kirchengemeindevertretung beglückwünschte Herr Prell das Paar und händigte ihm eine Ehrenbibel aus, während die Helferschaft Frankenberg Süd und Gumbrecht durch Frau Theodor Schüler eine Blumenspende überreichten. Auch an dieser Stelle beglückwünschten wir Herrn und Frau Stein-

Die sittlichen Grundlagen der Technik im Dritten Reich

Tagung des Nationalsozialistischen Bundes Deutscher Technik in Frankenberg

Die Mitglieder der Kreise Hölzha und Hölzsch des Nationalsozialistischen Bundes Deutscher Technik trafen sich am vergangenen Samstagabend in Frankenberg zu einer Arbeitstagung, die durch zwei Fachgruppenstellungen eingeleitet wurde. Im kleinen Saal des Vereinshauses DL tagte nachmittags 5 Uhr im Beisein des Kreisleiters der NSDTB, Oehre, Hölzha, und des Ortsgruppenleiters und ersten Bürgermeisters Weh-gell die Fachgruppe für Hoch- und Tiefbauwesen und hörte einen Vortrag des Pg. Conrad, Hölzha, über das Thema: "Sittliche Grundlagen der Technik". Im Festsaal des zweiten Volkshausgebäudes hatten sich die Mitglieder der Fachgruppe Maschinentechnik eingefunden, denen Jng. Jung, Hölzha, einen Vortrag über "Rugelstempel" bot.

Von 6 Uhr an vereinten sich alle Fachgruppen im Vereinshaus zu einem Vortrag des Pg. Bürgermeister Fichtner, Hölzsch. Zunächst begrüßte Kreisleiter Oehre die Teilnehmer neben dem Ehrenpräsidenten der Reichsarbeiter und gab bekannt, daß sich die Mitglieder der Technik seit der letzten Tagung in Hölzha im Mai verdoppelt habe. Dann sprach Jng. Fichtner über das Thema: "Die sittlichen Grundlagen der Technik im Dritten Reich".

Von hoher Warte aus beleuchtete der gewandte Redner die Aufgaben der Technik im neuen Reich, die in ihrer unersättlichen Verbundenheit mit dem nationalsozialistischen Gedanken alles Wesensfremde abzuweisen habe. Nichts ist für alle sachliche Arbeit müsse der eine Wille sein: "Alles für Deutschland". Der Nationalsozialismus wolle keine geistige Diktatur, wohl aber eine Diktatur der Einordnung schöpferischer Gedanken in die großen Ziele seines Arbeitens und seiner Ziele. Dazu sei es notwendig, daß auch der Wissenschaftler keine in allen Sphären zutage tretende Absonderung von anderen Volksteilen aufzuhebe und sich selbstlos für neue deutsche Volksgemeinschaft beehme. Die Arbeit müsse geleistet werden um der sittlichen Verpflichtung dem Volke gegenüber, nicht, wie bisher, im eigenen oder im Interesse bestimmter Kreise. Die Aufgabe der Techniker müsse es sein, aber allen persönlichen Gedanken das große Volksgut flüchtig und wünschend bei den einen noch recht langen, gottgesegneten Lebensabend.

× Ein schwerer Autounfall ereignete sich in der Nacht zum Sonntagabend in der Nähe des Gasthauses "Grüne Tanne" auf der Staatsstraße von Deberan nach Frankenberg. Dort wollte ein mit Mitgliedern eines Frankenberg Vereins besetztes Frankenberger Lastauto einem Rotorabfahrer ausweichen, der trotz Hupensignalen die Straßenseite nicht verließ. Um einen Zusammenstoß zu vermeiden, fuhr der Lastwagenführer scharf nach rechts und zog die Bremsen an. Dabei plachte ein Reifen des Wagens und führte einen Unfall herbei, durch den zwei Frankenberger Einwohner schwer und einige weitere mitfahrende leicht verletzt wurden. Deberaner Sanitätskolonne leisteten die erste Hilfe und brachten die Schwerverletzten in das Deberaner Krankenhaus. Der Wagen wurde beschlagnahmt. Die Untersuchung über die Schuldfrage ist noch nicht abgeschlossen.

× Allenheim. Am Reformationstag (Mittwoch) findet Vormittags 10 Uhr in der Schule ein Festgottesdienst statt.

× Braunsdorf. Am Reformationstag (Mittwoch) findet Vormittags 10 Uhr in der Schule ein Festgottesdienst statt.

Aus dem Geschäftsleben

Die Mercedes-Benz Dieselmotorwagen-Rakete in Frankenberg. Die Daimler-Benz R. 2. Verkaufsstelle Oehmich veranlaßte dieser Tage in Frankenberg eine große Sonderaktion, bei welcher Gelegenheit die Kamille des von Daimler-Benz Werks Gagnanau hergestellten Dieselmotorwagen-Typen gelang. Die ausgestellten Fahrzeuge fanden großes Interesse bei den Hochleuten.

Rundfunk-Programm

Dienstag, 30. Oktober
Deutschlandsender
10.15 China, das Land von gestern und heute
15.15 Für die Frau
15.40 Erzählfragen
17.30 Schallplatten
18.00 Jugendportale
18.20 Zeitfunk
18.40 Volkstümliche Zeitschau
19.00 "Rattengold", helles Kurzspiel
19.30 Tanzfilme
20.10 Dorfkrone
22.00 Nachrichten, Sport
23.00 Musiksender Togo-Berlin

Reichs sender Leipzig
9.00 Das Recht der Frau in der Ehe
14.15 Kammermusik
15.15 Jugend und Leibesübungen
17.30 Für die Jugend
18.00 Unbekanntes von Heinrich Marschner
18.45 Herotragödie deutsch-österreichische Oper
19.05 Neue Wieder von der deutschen Saar
19.35 Theodor Bogner zum 70. Geburtstag
20.10 Orchesterkonzert
21.00 Kathlein, ein Mädel der Fahrt
22.00 Nachrichten, Kampanien
23.00 Musiksender Togo-Berlin.

ganze in den Vordergrund zu stellen. Das könnte nur dann erfolgreich gelingen, wenn der geistig Schaffende mit dem Handwerker eine einzige gemeinsame Front bilde. Nationalsozialismus, personell gegeben, sei vorbildliches Leben und gleichzeitiges Kampfen für die Lebensrechte des Volksgenossen. Das könne nur der, der über seinen Beruf hinauswachte und sich mit dem Volksgenossen befasse.

Statt einem bringenden Appell an das Verantwortungsgefühl jedes Einzelnen rief der Redner die versammelten Techniker auf, ihre Köpfe zur Anbahnung der Privatreform zur Verfügung zu stellen, nicht im Interesse einzelner Gewerkschaften, sondern zum Wohle der gesamten Nation. Gerade die Angehörigen der technischen Berufe hätten die besondere Aufgabe, nach Mittel und Wegen zu suchen, um den Willen des Führers auf dem Gebiete der Arbeitsbeschaffung vorwärts zu treiben, sie in erster Linie müßten die Wegbereiter zur Voraussetzung der künftigen wirtschaftlichen Entwicklung unseres Reiches sein. Dabei müsse immer bedacht werden, daß alle diese Arbeit Zukunftswerke sein müsse. Die verantwortungsbehaftete Person, die in der Pflichterfüllung für Gegenwarts- und Zukunftsaufgaben des Volkes über sich hinauswache, sei das Ideal, dem wir alle zustreben müßten. In diesem Streben müsse die Kunst des technischen Ringens mit der Kunst des politischen Lebens in Einklang gebracht werden.

Die Kunst des politischen Ringens sei, das schier Unmögliche möglich zu machen. Das habe der Nationalsozialismus getan. (Siehe Verschwinden aller früheren Parteien usw.) Nun sei es die Aufgabe der Technik, im Interesse des Volksgenossen auch auf technischem Gebiet die gleiche Kunst durchzuführen und schier Unmögliches erreichbar zu gestalten. Letztendlich bei dieser Arbeit müßten sein: Pflückerarbeit, Kameradschaft und Opfergeist für andere Volksgenossen.

Berühmter Beifall dankte dem Redner für diesen Appell zu idealer Berufsauffassung im Dienste für unsere große Volksgemeinschaft. Mit einem kurzen Torkes- und Schlußwort beendete Kreisleiter Oehre die Tagung, bei der sich noch ein kameradschaftliches Beisammensein anschloß.

A. Lgt.

Handel

Chemischer Schlauchmarkt vom 29. Oktober. Kautschuk: 751 Rinder, 163 Ochsen, 132 Bullen, 400 Rinde, 44 Ochsen, 12 Bullen, 546 Rinder, 695 Ochsen, 2094 Schweine. Preis für 100 Pfund Lebendgewicht in Goldmark: Ochsen: 1. Klasse 34-36, 2. Kl. 30-32, 3. Kl. 25-28, 4. Kl. 21-24, 5. Kl. 18-20, 6. Kl. 15-17, 7. Kl. 12-14, 8. Kl. 9-11, 9. Kl. 6-8, 10. Kl. 4-6, 11. Kl. 2-4, 12. Kl. 1-3, 13. Kl. 0.5-1, 14. Kl. 0.2-0.5, 15. Kl. 0.1-0.2, 16. Kl. 0.05-0.1, 17. Kl. 0.02-0.05, 18. Kl. 0.01-0.02, 19. Kl. 0.005-0.01, 20. Kl. 0.002-0.005, 21. Kl. 0.001-0.002, 22. Kl. 0.0005-0.001, 23. Kl. 0.0002-0.0005, 24. Kl. 0.0001-0.0002, 25. Kl. 0.00005-0.0001, 26. Kl. 0.00002-0.00005, 27. Kl. 0.00001-0.00002, 28. Kl. 0.000005-0.00001, 29. Kl. 0.000002-0.000005, 30. Kl. 0.000001-0.000002.

Rinder: A Sonderrolle Toppelender — B andere Rinder: a) beste Wall- und Sauwall 46-49, b) mittlere 40-45, c) geringere 38-42, d) geringe 35-37.

Pferde, Fohlen und Schafe. A Rinder und Hammel, a) beste Wallmutter, 1. Stallmutter, 2. Stallmutter, 3. Stallmutter, 4. Stallmutter, 5. Stallmutter, 6. Stallmutter, 7. Stallmutter, 8. Stallmutter, 9. Stallmutter, 10. Stallmutter, 11. Stallmutter, 12. Stallmutter, 13. Stallmutter, 14. Stallmutter, 15. Stallmutter, 16. Stallmutter, 17. Stallmutter, 18. Stallmutter, 19. Stallmutter, 20. Stallmutter, 21. Stallmutter, 22. Stallmutter, 23. Stallmutter, 24. Stallmutter, 25. Stallmutter, 26. Stallmutter, 27. Stallmutter, 28. Stallmutter, 29. Stallmutter, 30. Stallmutter, 31. Stallmutter, 32. Stallmutter, 33. Stallmutter, 34. Stallmutter, 35. Stallmutter, 36. Stallmutter, 37. Stallmutter, 38. Stallmutter, 39. Stallmutter, 40. Stallmutter, 41. Stallmutter, 42. Stallmutter, 43. Stallmutter, 44. Stallmutter, 45. Stallmutter, 46. Stallmutter, 47. Stallmutter, 48. Stallmutter, 49. Stallmutter, 50. Stallmutter, 51. Stallmutter, 52. Stallmutter, 53. Stallmutter, 54. Stallmutter, 55. Stallmutter, 56. Stallmutter, 57. Stallmutter, 58. Stallmutter, 59. Stallmutter, 60. Stallmutter, 61. Stallmutter, 62. Stallmutter, 63. Stallmutter, 64. Stallmutter, 65. Stallmutter, 66. Stallmutter, 67. Stallmutter, 68. Stallmutter, 69. Stallmutter, 70. Stallmutter, 71. Stallmutter, 72. Stallmutter, 73. Stallmutter, 74. Stallmutter, 75. Stallmutter, 76. Stallmutter, 77. Stallmutter, 78. Stallmutter, 79. Stallmutter, 80. Stallmutter, 81. Stallmutter, 82. Stallmutter, 83. Stallmutter, 84. Stallmutter, 85. Stallmutter, 86. Stallmutter, 87. Stallmutter, 88. Stallmutter, 89. Stallmutter, 90. Stallmutter, 91. Stallmutter, 92. Stallmutter, 93. Stallmutter, 94. Stallmutter, 95. Stallmutter, 96. Stallmutter, 97. Stallmutter, 98. Stallmutter, 99. Stallmutter, 100. Stallmutter, 101. Stallmutter, 102. Stallmutter, 103. Stallmutter, 104. Stallmutter, 105. Stallmutter, 106. Stallmutter, 107. Stallmutter, 108. Stallmutter, 109. Stallmutter, 110. Stallmutter, 111. Stallmutter, 112. Stallmutter, 113. Stallmutter, 114. Stallmutter, 115. Stallmutter, 116. Stallmutter, 117. Stallmutter, 118. Stallmutter, 119. Stallmutter, 120. Stallmutter, 121. Stallmutter, 122. Stallmutter, 123. Stallmutter, 124. Stallmutter, 125. Stallmutter, 126. Stallmutter, 127. Stallmutter, 128. Stallmutter, 129. Stallmutter, 130. Stallmutter, 131. Stallmutter, 132. Stallmutter, 133. Stallmutter, 134. Stallmutter, 135. Stallmutter, 136. Stallmutter, 137. Stallmutter, 138. Stallmutter, 139. Stallmutter, 140. Stallmutter, 141. Stallmutter, 142. Stallmutter, 143. Stallmutter, 144. Stallmutter, 145. Stallmutter, 146. Stallmutter, 147. Stallmutter, 148. Stallmutter, 149. Stallmutter, 150. Stallmutter, 151. Stallmutter, 152. Stallmutter, 153. Stallmutter, 154. Stallmutter, 155. Stallmutter, 156. Stallmutter, 157. Stallmutter, 158. Stallmutter, 159. Stallmutter, 160. Stallmutter, 161. Stallmutter, 162. Stallmutter, 163. Stallmutter, 164. Stallmutter, 165. Stallmutter, 166. Stallmutter, 167. Stallmutter, 168. Stallmutter, 169. Stallmutter, 170. Stallmutter, 171. Stallmutter, 172. Stallmutter, 173. Stallmutter, 174. Stallmutter, 175. Stallmutter, 176. Stallmutter, 177. Stallmutter, 178. Stallmutter, 179. Stallmutter, 180. Stallmutter, 181. Stallmutter, 182. Stallmutter, 183. Stallmutter, 184. Stallmutter, 185. Stallmutter, 186. Stallmutter, 187. Stallmutter, 188. Stallmutter, 189. Stallmutter, 190. Stallmutter, 191. Stallmutter, 192. Stallmutter, 193. Stallmutter, 194. Stallmutter, 195. Stallmutter, 196. Stallmutter, 197. Stallmutter, 198. Stallmutter, 199. Stallmutter, 200. Stallmutter, 201. Stallmutter, 202. Stallmutter, 203. Stallmutter, 204. Stallmutter, 205. Stallmutter, 206. Stallmutter, 207. Stallmutter, 208. Stallmutter, 209. Stallmutter, 210. Stallmutter, 211. Stallmutter, 212. Stallmutter, 213. Stallmutter, 214. Stallmutter, 215. Stallmutter, 216. Stallmutter, 217. Stallmutter, 218. Stallmutter, 219. Stallmutter, 220. Stallmutter, 221. Stallmutter, 222. Stallmutter, 223. Stallmutter, 224. Stallmutter, 225. Stallmutter, 226. Stallmutter, 227. Stallmutter, 228. Stallmutter, 229. Stallmutter, 230. Stallmutter, 231. Stallmutter, 232. Stallmutter, 233. Stallmutter, 234. Stallmutter, 235. Stallmutter, 236. Stallmutter, 237. Stallmutter, 238. Stallmutter, 239. Stallmutter, 240. Stallmutter, 241. Stallmutter, 242. Stallmutter, 243. Stallmutter, 244. Stallmutter, 245. Stallmutter, 246. Stallmutter, 247. Stallmutter, 248. Stallmutter, 249. Stallmutter, 250. Stallmutter, 251. Stallmutter, 252. Stallmutter, 253. Stallmutter, 254. Stallmutter, 255. Stallmutter, 256. Stallmutter, 257. Stallmutter, 258. Stallmutter, 259. Stallmutter, 260. Stallmutter, 261. Stallmutter, 262. Stallmutter, 263. Stallmutter, 264. Stallmutter, 265. Stallmutter, 266. Stallmutter, 267. Stallmutter, 268. Stallmutter, 269. Stallmutter, 270. Stallmutter, 271. Stallmutter, 272. Stallmutter, 273. Stallmutter, 274. Stallmutter, 275. Stallmutter, 276. Stallmutter, 277. Stallmutter, 278. Stallmutter, 279. Stallmutter, 280. Stallmutter, 281. Stallmutter, 282. Stallmutter, 283. Stallmutter, 284. Stallmutter, 285. Stallmutter, 286. Stallmutter, 287. Stallmutter, 288. Stallmutter, 289. Stallmutter, 290. Stallmutter, 291. Stallmutter, 292. Stallmutter, 293. Stallmutter, 294. Stallmutter, 295. Stallmutter, 296. Stallmutter, 297. Stallmutter, 298. Stallmutter, 299. Stallmutter, 300. Stallmutter, 301. Stallmutter, 302. Stallmutter, 303. Stallmutter, 304. Stallmutter, 305. Stallmutter, 306. Stallmutter, 307. Stallmutter, 308. Stallmutter, 309. Stallmutter, 310. Stallmutter, 311. Stallmutter, 312. Stallmutter, 313. Stallmutter, 314. Stallmutter, 315. Stallmutter, 316. Stallmutter, 317. Stallmutter, 318. Stallmutter, 319. Stallmutter, 320. Stallmutter, 321. Stallmutter, 322. Stallmutter, 323. Stallmutter, 324. Stallmutter, 325. Stallmutter, 326. Stallmutter, 327. Stallmutter, 328. Stallmutter, 329. Stallmutter, 330. Stallmutter, 331. Stallmutter, 332. Stallmutter, 333. Stallmutter, 334. Stallmutter, 335. Stallmutter, 336. Stallmutter, 337. Stallmutter, 338. Stallmutter, 339. Stallmutter, 340. Stallmutter, 341. Stallmutter, 342. Stallmutter, 343. Stallmutter, 344. Stallmutter, 345. Stallmutter, 346. Stallmutter, 347. Stallmutter, 348. Stallmutter, 349. Stallmutter, 350. Stallmutter, 351. Stallmutter, 352. Stallmutter, 353. Stallmutter, 354. Stallmutter, 355. Stallmutter, 356. Stallmutter, 357. Stallmutter, 358. Stallmutter, 359. Stallmutter, 360. Stallmutter, 361. Stallmutter, 362. Stallmutter, 363. Stallmutter, 364. Stallmutter, 365. Stallmutter, 366. Stallmutter, 367. Stallmutter, 368. Stallmutter, 369. Stallmutter, 370. Stallmutter, 371. Stallmutter, 372. Stallmutter, 373. Stallmutter, 374. Stallmutter, 375. Stallmutter, 376. Stallmutter, 377. Stallmutter, 378. Stallmutter, 379. Stallmutter, 380. Stallmutter, 381. Stallmutter, 382. Stallmutter, 383. Stallmutter, 384. Stallmutter, 385. Stallmutter, 386. Stallmutter, 387. Stallmutter, 388. Stallmutter, 389. Stallmutter, 390. Stallmutter, 391. Stallmutter, 392. Stallmutter, 393. Stallmutter, 394. Stallmutter, 395. Stallmutter, 396. Stallmutter, 397. Stallmutter, 398. Stallmutter, 399. Stallmutter, 400. Stallmutter, 401. Stallmutter, 402. Stallmutter, 403. Stallmutter, 404. Stallmutter, 405. Stallmutter, 406. Stallmutter, 407. Stallmutter, 408. Stallmutter, 409. Stallmutter, 410. Stallmutter, 411. Stallmutter, 412. Stallmutter, 413. Stallmutter, 414. Stallmutter, 415. Stallmutter, 416. Stallmutter, 417. Stallmutter, 418. Stallmutter, 419. Stallmutter, 420. Stallmutter, 421. Stallmutter, 422. Stallmutter, 423. Stallmutter, 424. Stallmutter, 425. Stallmutter, 426. Stallmutter, 427. Stallmutter, 428. Stallmutter, 429. Stallmutter, 430. Stallmutter, 431. Stallmutter, 432. Stallmutter, 433. Stallmutter, 434. Stallmutter, 435. Stallmutter, 436. Stallmutter, 437. Stallmutter, 438. Stallmutter, 439. Stallmutter, 440. Stallmutter, 441. Stallmutter, 442. Stallmutter, 443. Stallmutter, 444. Stallmutter, 445. Stallmutter, 446. Stallmutter, 447. Stallmutter, 448. Stallmutter, 449. Stallmutter, 450. Stallmutter, 451. Stallmutter, 452. Stallmutter, 453. Stallmutter, 454. Stallmutter, 455. Stallmutter, 456. Stallmutter, 457. Stallmutter, 458. Stallmutter, 459. Stallmutter, 460. Stallmutter, 461. Stallmutter, 462. Stallmutter, 463. Stallmutter, 464. Stallmutter, 465. Stallmutter, 466. Stallmutter, 467. Stallmutter, 468. Stallmutter, 469. Stallmutter, 470. Stallmutter, 471. Stallmutter, 472. Stallmutter, 473. Stallmutter, 474. Stallmutter, 475. Stallmutter, 476. Stallmutter, 477. Stallmutter, 478. Stallmutter, 479. Stallmutter, 480. Stallmutter, 481. Stallmutter, 482. Stallmutter, 483. Stallmutter, 484. Stallmutter, 485. Stallmutter, 486. Stallmutter, 487. Stallmutter, 488. Stallmutter, 489. Stallmutter, 490. Stallmutter, 491. Stallmutter, 492. Stallmutter, 493. Stallmutter, 494. Stallmutter, 495. Stallmutter, 496. Stallmutter, 497. Stallmutter, 498. Stallmutter, 499. Stallmutter, 500. Stallmutter, 501. Stallmutter, 502. Stallmutter, 503. Stallmutter, 504. Stallmutter, 505. Stallmutter, 506. Stallmutter, 507. Stallmutter, 508. Stallmutter, 509. Stallmutter, 510. Stallmutter, 511. Stallmutter, 512. Stallmutter, 513. Stallmutter, 514. Stallmutter, 515. Stallmutter, 516. Stallmutter, 517. Stallmutter, 518. Stallmutter, 519. Stallmutter, 520. Stallmutter, 521. Stallmutter, 522. Stallmutter, 523. Stallmutter, 524. Stallmutter, 525. Stallmutter, 526. Stallmutter, 527. Stallmutter, 528. Stallmutter, 529. Stallmutter, 530. Stallmutter, 531. Stallmutter, 532. Stallmutter, 533. Stallmutter, 534. Stallmutter, 535. Stallmutter, 536. Stallmutter, 537. Stallmutter, 538. Stallmutter, 539. Stallmutter, 540. Stallmutter, 541. Stallmutter, 542. Stallmutter, 543. Stallmutter, 544. Stallmutter, 545. Stallmutter, 546. Stallmutter, 547. Stallmutter, 548. Stallmutter, 549. Stallmutter, 550. Stallmutter, 551. Stallmutter, 552. Stallmutter, 553. Stallmutter, 554. Stallmutter, 555. Stallmutter, 556. Stallmutter, 557. Stallmutter, 558. Stallmutter, 559. Stallmutter, 560. Stallmutter, 561. Stallmutter, 562. Stallmutter, 563. Stallmutter, 564. Stallmutter, 565. Stallmutter, 566. Stallmutter, 567. Stallmutter, 568. Stallmutter, 569. Stallmutter, 570. Stallmutter, 571. Stallmutter, 572. Stallmutter, 573. Stallmutter, 574. Stallmutter, 575. Stallmutter, 576. Stallmutter, 577. Stallmutter, 578. Stallmutter, 579. Stallmutter, 580. Stallmutter, 581. Stallmutter, 582. Stallmutter, 583. Stallmutter, 584. Stallmutter, 585. Stallmutter, 586. Stallmutter, 587. Stallmutter, 588. Stallmutter, 589. Stallmutter, 590. Stallmutter, 591. Stallmutter, 592. Stallmutter, 593. Stallmutter, 594. Stallmutter, 595. Stallmutter, 596. Stallmutter, 597. Stallmutter, 598. Stallmutter, 599. Stallmutter, 600. Stallmutter, 601. Stallmutter, 602. Stallmutter, 603. Stallmutter, 604. Stallmutter, 605. Stallmutter, 606. Stallmutter, 607. Stallmutter, 608. Stallmutter, 609. Stallmutter, 610. Stallmutter, 611. Stallmutter, 612. Stallmutter, 613. Stallmutter, 614. Stallmutter, 615. Stallmutter, 616. Stallmutter, 617. Stallmutter, 618. Stallmutter, 619. Stallmutter, 620. Stallmutter, 621. Stallmutter, 622. Stallmutter, 623. Stallmutter, 624. Stallmutter, 625. Stallmutter, 626. Stallmutter, 627. Stallmutter, 628. Stallmutter, 629. Stallmutter, 630. Stallmutter, 631. Stallmutter, 632. Stallmutter, 633. Stallmutter, 634. Stallmutter, 635. Stallmutter, 636. Stallmutter, 637. Stallmutter, 638. Stallmutter, 639. Stallmutter, 640. Stallmutter, 641. Stallmutter, 642. Stallmutter, 643. Stallmutter, 644. Stallmutter, 645. Stallmutter, 646. Stallmutter, 647. Stallmutter, 648. Stallmutter, 649. Stallmutter, 650. Stallmutter, 651. Stallmutter, 652. Stallmutter, 653. Stallmutter, 654. Stallmutter, 655. Stallmutter, 656. Stallmutter, 657. Stallmutter, 658. Stallmutter, 659. Stallmutter, 660. Stallmutter, 661. Stallmutter, 662. Stallmutter, 663. Stallmutter, 664. Stallmutter, 665. Stallmutter, 666. Stallmutter, 667. Stallmutter, 668. Stallmutter, 669. Stallmutter, 670. Stallmutter, 671. Stallmutter, 672. Stallmutter, 673. Stallmutter, 674. Stallmutter, 675. Stallmutter, 676. Stallmutter, 677. Stallmutter, 678. Stallmutter, 679. Stallmutter, 680. Stallmutter, 681. Stallmutter, 682. Stallmutter, 683. Stallmutter, 684. Stallmutter, 685. Stallmutter, 686. Stallmutter, 687. Stallmutter, 688. Stallmutter, 689. Stallmutter, 690. Stallmutter, 691. Stallmutter, 692. Stallmutter, 693. Stallmutter, 694. Stallmutter, 695. Stallmutter, 696. Stallmutter, 697. Stallmutter, 698. Stallmutter, 699. Stallmutter, 700. Stallmutter, 701. Stallmutter, 702. Stallmutter, 703. Stallmutter, 704. Stallmutter, 705. Stallmutter, 706. Stallmutter, 707. Stallmutter, 708. Stallmutter, 709. Stallmutter, 710. Stallmutter, 711. Stallmutter, 712. Stallmutter, 713. Stallmutter, 714. Stallmutter, 715. Stallmutter, 716. Stallmutter, 717. Stallmutter, 718. Stallmutter, 719. Stallmutter, 720. Stallmutter, 721. Stallmutter, 722. Stallmutter, 723. Stallmutter, 724. Stallmutter, 725. Stallmutter, 726. Stallmutter, 727. Stallmutter, 728. Stallmutter, 729. Stallmutter, 730. Stallmutter, 731. Stallmutter, 732. Stallmutter, 733. Stallmutter, 734. Stallmutter, 735. Stallmutter, 736. Stallmutter, 737. Stallmutter, 738. Stallmutter, 739. Stallmutter, 740. Stallmutter, 741. Stallmutter, 742. Stallmutter, 743. Stallmutter, 744. Stallmutter, 745. Stallmutter, 746. Stallmutter, 747. Stallmutter, 748. Stallmutter, 749. Stallmutter, 750. Stallmutter, 751. Stallmutter, 752. Stallmutter, 753. Stallmutter, 754. Stallmutter, 755. Stallmutter, 756. Stallmutter, 757. Stallmutter, 758. Stallmutter, 759. Stallmutter, 760. Stallmutter, 761. Stallmutter, 762. Stallmutter, 763. Stallmutter, 764. Stallmutter, 765. Stallmutter, 766. Stallmutter, 767. Stallmutter, 768. Stallmutter, 769. Stallmutter, 770. Stallmutter, 771. Stallmutter, 772. Stallmutter, 773. Stallmutter, 774. Stallmutter, 775. Stallmutter, 776. Stallmutter, 777. Stallmutter, 778. Stallmutter, 779. Stallmutter, 780. Stallmutter, 781. Stallmutter, 782. Stallmutter, 783. Stallmutter, 784. Stallmutter, 785. Stallmutter, 786. Stallmutter, 787. Stallmutter, 788. Stallmutter, 789. Stallmutter, 790. Stallmutter, 791. Stallmutter, 792. Stallmutter, 793. Stallmutter, 794. Stallmutter, 795. Stallmutter, 796. Stallmutter, 797. Stallmutter, 798. Stallmutter, 799. Stallmutter, 800. Stallmutter, 801. Stallmutter, 802. Stallmutter, 803. Stallmutter, 804. Stallmutter, 805. Stallmutter, 806. Stallmutter, 807. Stallmutter, 808. Stallmutter, 809. Stallmutter, 810. Stallmutter, 811. Stallmutter, 812. Stallmutter, 813. Stallmutter, 814. Stallmutter, 815. Stallmutter, 816. Stallmutter, 817. Stallmutter, 818. Stallmutter, 819. Stallmutter, 820. Stallmutter, 821. Stallmutter, 822. Stallmutter, 823. Stallmutter, 824. Stallmutter, 825. Stallmutter, 826. Stallmutter, 827. Stallmutter, 828. Stallmutter, 829. Stallmutter, 830. Stallmutter, 831. Stallmutter, 832. Stallmutter, 833. Stallmutter, 834. Stallmutter, 835. Stallmutter, 836. Stallmutter, 837. Stallmutter, 838. Stallmutter, 839. Stallmutter, 840. Stallmutter, 841. Stallmutter, 842. Stallmutter, 84

Der grosse Doktor

Roman von Christian Marx
Copyright by: Carl Duncker Verlag
Berlin W. 62

30 (Nachdruck verboten)
„Ja — sagen Sie mal, Kurt, für wen ist das Buch denn? Doch für die Studierenden. Und ich bin nun mal ein Praktikum cand. med.“
„Was denn, bitte? Nun bin ich aber neugierig.“ Charlotte legte erwartungsvoll das Buch fort, „was bin ich denn nun?“
„Natürlich sind Sie ein Praktikum cand. med. Aber es geht gar nicht zu Ihnen. Nein, selbstverständlich ja — natürlich. Aber manchmal frage ich fast — das Reizenbrot, dieses Praxen — ich meine — ja, es könnte leiden. Ich meine — Muskel und Nerven — das ist doch alles mehr für einen Studenten, der acht — da — gehen Sie —“
„Was dagegen ist?“
„Rein, das ist nicht der Beruf für Sie.“
Sie lachte: „Wo — was meinen Sie denn, was mir eigentlich als Beruf am angemessensten fründe?“
„Charlottchen, nur eins kommt für Sie in Frage: nicht der weiche Arztmantel, sondern ein weisses Kleid, nicht die Operationshaube über dem Haar, sondern etwas anderes, aus Wolle: Braut, Frau — das wäre der Beruf, in dem ich Sie mir gern vorstellen möchte.“

Charlotte lachte belustigt: „Sehr gut gesprochen. Das war endlich einmal ein Kompliment, das jeder, auch der studierten Frau, gefasst. Aber bemerken Sie denn gar nicht, daß die Gefühle eines Halbes hat? Zur Braut fesselt nämlich so etwas wie ein Brautgarn.“
„Allerdings.“
„Ja, und wie man weiter?“
Kurt stand zunächst verblüfft: „Ja, natürlich, ein Brautgarn fesselt, aber der findet sich noch — auf Ehre, Charlottchen, der findet sich noch.“ Und in diesem Augenblick fiel ihm jener unelge Brief ein, der mit der männlichen Aufschrift. Er war wie umgewandelt, spöttisch und scharf, als er die Majkeln hob: „Vielleicht ist auch ein solches Individuum schon vorhanden? Man weiß nicht, so Leute, die mandalini Briefe schreiben.“
„Briefe? Wann?“
„Wenn Sie es denn wissen wollen, Fräulein Charlotte, er sprach gebieterisch und betont, „bomals an jenem Tage, als das Schiff für den Bekehrte kam.“
„Nichtig, Sie haben ja recht, Kurt.“
Es drückte ihm das Herz zusammen, also doch! Charlotte fuhr fort: „Ein sehr netter Mann! Ein sehr gefälliger Mensch! Aber wissen Sie — er hat doch sozusagen für mich — denn abgesehen davon, daß er verheiratet ist, der Herr Anatomiewart aus Rönigsberg, der mit ein paar Jungweiber schickte, wie himmen auch im Alter nicht ganz zusammen, denn — ich bin vier Jahre jünger als seine jüngste Tochter!“
Kurt sah ins Zimmer: „Aber Kinder, brauchen Sie der herrlichste Schnee und ihr sitzt

im Zimmer? Raus mit euch! Spant auch die Dose vor den Schritten und ab in den Schnee, in den verschneiten Wald, über die weisse Neigung.“
„Das ist ein Gedanke — ein Gedanke!“ rief Kurt. „Und Kurt, du bist der prächtigste, flügge Mensch auf der Welt! Raus mit der Dose, he, Dose, wo bist du?“ Er umfahnte Neuhof, drehte ihn einmal herum, lief hinaus und kniffte die Haustür fröhlich hinter sich ins Schloss.
Neuhof war maßlos erstaunt: „Was ist doch mit dem Jungen? Man sollte annehmen, er hätte den Tropfenlosler. Sag mal, Charlotte, wehst du vielleicht, was in ihm gefahren ist?“
Charlottchen schüttelte den Kopf: „Keine Ahnung, Papa.“
„Hä — holt — Dose — hähott!“ Kurt kniffte vergnügt mit der Reiffche. Schnee schäufte auf. „Hähott, Charlottchen, wir sind die ersten, die auf diesem reinen feuchsten Weg fahren. Es geht ins Ungewisse, in ein weisses Land, das noch keines Menschen Fuß je betrat. Wie herrlich das ist. Hä, holt, Dose, vorwärts, wir entdecken die Welt. Alles ist neu. Wir sind die ersten Menschen.“ Seine laute Freude war jäh untergebrochen, als er sich nach einer Weile an Charlotte wandte: „Manchmal denke ich daran — daß Sie nun doch schon mal — wie soll ich das sagen — ein Mann — gefügt hat. Sogar wird es so sein, und dann — wäre doch der weisse Schnee — von diesem Gefügten.“
Charlotte lachte hell: „Das Sie für Sorgen haben, Kurt! Raus da vor einem halben Jahr

ein junger Mann auf die Neigung, mit ganz anderen Ansichten. Und nun — ach Kurt, Sie sind wirklich ein schmurriger Mensch.“
„Ja, ja, nennen Sie mich wie Sie wollen, aber ich höre in der letzten Zeit aus allem nur eins: Sie weichen mit aus — das ist eine Antwort, die —“ er senkte betrübt den Kopf.
„Oh nichts Sie trösten kann? Nein? Nun, ich glaube, Sie können in der Hinsicht mit dem Schnee — und meinem Gesicht, wie Sie das so schön sagten — ganz ohne Sorge sein.“
„Ja?“
Charlotte gab keine Antwort, sie sah an Kurt vorbei.
„Ja? Charlottchen, ja?“
„Ganz gewiss: ja.“ sagte sie leise.
„Se, holt!“ feuerte Kurt da die Dose an. Vorwärts, wir haben heute noch ein großes Stück herrlicher Welt zu entdecken.“
Von diesem Tag an wagte Kurt zu hoffen, daß er sich Charlottes Liebe erringen würde. Er wollte ihrer Liebe wert werden und nichts aber-eilen.
Tage, die durch das, was zwischen ihnen beiden nicht mehr geheim und doch nur gekannt und nicht ausgesprochen war, vergingen in einer wunderbar glücklichen Zartheit. Weihnachtsfest war vorbei, und weih eine Weihnacht! Kurt konnte sich keines Festes erinnern, das so von tiefer, reiner Freude erfüllt gewesen wäre wie das Weihnachtsfest im Hause Neuhof.
(Fortsetzung folgt.)

Aufforderung an alle Hausbesitzer und Haushaltungen.

Der Reichsausschuss, die behördlich allein beauftragte Organisation zur Durchführung des Selbstschutzes der Zivilbevölkerung, verleiht in diesen Tagen durch die Luftschutz-Blockwart Fragebogen an alle Hausbesitzer und Haushaltungen.
Diese Fragebogen müssen, schon im eigenen Interesse eines jeden und im Interesse der Gesamtheit, sofort ausgefüllt werden.
Nach 8 Tagen werden die Fragebogen wieder abgeholt.
Weidlich Prof. Dr. Lorenz Dr. Röhmann Müller
Ortsgruppenführer. Vorsitzender des Schutzes des Bez. Ortsgruppenführer.
der R. G. D. A. P. Grund- u. Haus- Aussch. f. Handb. des R. G. D. A. P. besitzer-Vereins. Hand. u. Gewerbe.

Vereinshaus

Morgen Dienstag ab 7 Uhr:
Großer Tanzabend!
Gastspiel: **Hans Steinbach**
mit seinen 13 Solisten — Rundfunkbesetzung
Das Orchester von Weltstadt-Format. — Die Meisterklasse der modernen Tanzkapellen. — Ereignis für Frankenberg. — Ein Genuß, bei einer solchen Kapelle dem modernen Tanz zu huldigen.

Geld

Sparen Sie, wenn Ihre Schuhe mit mehr bewährt. **la Dauer-Leder** beliebt werden. Sehr viele Kunden laufen nachweisbar schon 1/2 Jahr und auch bedeutend länger darauf. — Machen Sie einen Versuch, es ist Ihre eigener Vorteil.
H. Kauf. Tamenl. 1.80, Herrenf. 2.30
W. Matthes, Hofs-Weiß-Str. 2, gegenüber der Kirche.

Fürs Reformationstest

Karpfen, Schlei, bescheiden blutfrisch, Seefisch, Ailet, Rotzunge grüne Heringe, frische Wädinge Romerwe, Oelfardinen in verschied. Preislagen. Fischgeschäft
H. Becker, Chemnitzer Straße 18.

Dienstag, den 30. Okt. und
Mittwoch, den 31. Oktober:
Handarbeits-Schau
im Saalzimmer
des Fremdenhofes „Zum Roß“.
Geöffnet von 10 bis abends 9 Uhr.
Eduard Bergmann.

Sie fahren immer gut

mit dem
Frankenberger Caldentfahrplan

Einzigartig in seine Zusammenstellung. Wie haben Ihnen die langweilige Arbeit des Aufsuchens der besten Verbindung abgenommen. Ein Bild und Sie wissen, wie Sie am schnellsten zum Ziele gelangen, sei es mit der Eisenbahn oder dem Autobus. Ferner enthält er Angaben über Sonntags-Bildfahrplan von Frankenberg und den Bahnstationen der Umgebung, über Preisfahrscheinigung und Postbeförderung.
Preis 40 Pfg. — Zu haben bei: **Buchdruckerei C. G. Rossberg** — **Arno Glaube**, Kirchstraße 13 — **Arthur Götner**, Hofs-Weiß-Str. 4 — **Buchhandlung Walter Rindbe**, Markt 1 — **Carl Repler**, Freiberger Straße 55 und in der **Bahnhof-Buchhandlung**.

Gemeindefeier

Am Reformationsfest abends 7/8 Uhr im Vereinshaus DZ.
Vortrag:
Luthers Bibelübersetzung!
Darbietungen der evangelischen Jugend und des freiwilligen Kirchenchors.
Alle Gemeindeglieder werden herzlich und dringend eingeladen.
Kein Eintritt. **Der Kirchenvorstand.**

Spare auch Du am Nationalen Spartag!

Wer spart, nützt sich und fördert den wirtschaftlichen Aufbau!

Allgemeine Deutsche Credit-Anstalt Zweigstelle Frankenberg — Bank für Mittelsachsen Aktiengesellschaft Filiale Frankenberg — Commerz- u. Privat-Bank Aktiengesellschaft Zweigstelle Frankenberg — Stadtbank Frankenberg Sparkasse zu Frankenberg.

Dienstag, den 30. Okt. 1934, vormittag 10 Uhr soll in Frankenberg — Goldhaus Stadt Dresden* — ein **Geldschrank** gegen sofortige Verzählung versteigert werden.
Frankenberg i. Sa., den 29. Oktober 1934.
Der Gerichtsvollzieher des Amtsgerichts.

Gasthof Mühlbach.

Heute Montag, zur Airmes:
Oeffentl. Ballmusik!
Morgen Dienstag **großes Airmeskonzert** mit darauf folgendem **Ball**
Anfang 10 Uhr. Spezialität: Gänse- u. Entendaten. Um gütigen Zuspruch bitten Max Reiffig und Frau.
Gaststätte zur Wartburg.
Nächsten Freitag
Schlachtfest
Farbbänder bei **Allendorf**, Graben 18 / Tel. 71
Lohnbeutel d. C. G. Rossberg
Morgen Dienstag **Schlachtfest**
Von 9 Uhr ab Wellfleisch, spät. frische Wurst und Bratwurst empfiehlt **Karl Wolf**, Freiburger Straße 30. ff. neues Sauerkraut ff.

Morgen **Schlachtfest.**
Von 1/2 9 Uhr an Wellfleisch, spät. frische Wurst und Bratwurst empfiehlt **Emil Wagner**, Gartenstraße 17. ff. Sauerkraut ff.

Morgen **Schlachtfest.**
Von 1/2 9 Uhr an Wellfleisch, spät. frische Wurst und Fleischwaren empf. **Anna Birzer**, — Telefon 632 — ff. Sauerkraut ff.

Morgen **Schlachtfest.**
Von 1/2 9 Uhr ab Wellfleisch, spät. feinste haus-schlacht. Wurst empfiehlt **Richard Spröb**, Leichenstraße 3.

Karpfen
Seefisch empfiehlt billigst **M. Müller**, Winklerstraße 7

Feinste deutsche
Fettheringe,
10 Stück 38 J, empfiehlt **Oskar Liebraz**, Fabrikstraße 17

Karpfen, Schlei
frischen Seefisch, Ailet, grüne Heringe, Scholle empfiehlt billigst **Friedel**, „Hof“. — Telefon 30.
Ihre unansehnlich gewordenen farbigen Schuhe werden unter Garantie der Haltbarkeit schwarz gefärbt. Schuhreparatur **Womer**, Schloßstr. 37

Nettes, kleines Zimmer heizbar — mit Kochgelegenheit und viel Wasser — billig zu vermieten. Zu erfahren im Tagblatt - Verlag.
Klobier gegen kleines Entgelt in Pelothand zu vermieten.
H. Hunger, Chemnitzer Straße 32, I. L.

Ich habe fast immer die Ursache in dem Chamael an Magensdarm. Durch Klobier-Mitteln wird das Übel schnell beseitigt. Sie werden erlöst sein über die gute Wirkung. Verlangen Sie ein Probe-Glas Klobier-Mitteln, nur nicht in großer Original-Packung, sondern 1000. An den meisten Geschäften. Rezepte gratis.
Arnold Heide Wera, Bielefeld. (4)

Die grünen Postgukarten

erhalten Sie bei
Buchdruckerei C. G. Rossberg

Wirdlich unserer **Vermählung** sind uns sehr viele Ehrungen zuteil geworden, wofür wir allen herzlichst danken.
Herbert Schnabel u. Frau Hildegard geb. Winkler, zugleich im Namen beider Eltern.
Frankenberg, Neßl. zur Klause. Hainichen.

Dierzu Sport-Vollage Nr. 43

Am Sonntag abend verschied nach kurzem, schwerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden meine liebe Frau, unsere liebe Mutter, Schwiegermutter und Großmutter, Frau
Lina Auguste Hecht
geb. Enge
kurz vor ihrem 88. Geburtstag.
Um ihres Seelich bitten
die Hinterbliebenen.
Die Beerdigung unserer Toten findet Donnerstag um 1/2 12 im Krematorium zu Chemnitz statt. Blumenpenden werden dankend abgelehnt.



Belage zum Frankfurter Tageblatt

Nr. 43

Montag, den 29. Oktober

1934

Sport und Herz

Hebergschende neue Erkenntnisse

Herz-Kreislauflage - Boxkampf - Reitturnier - ... man könnte beim Aufschieben ...

Nach systematischen Prüfungen und Messungen ...

Über seine umditige Sorge - bei normaer ...

Wieder deutsche Weltrekorde

Budapest, 28. 10. Die Automobili- und ...

Mit fliegendem Start im 317.460 und ...

Ebenso erfolgreich war Ernst Henne als ...

Die Ergebnisse vom Sonntag

Handball

To. Frankenberg 1 - Kofweiner Tschiff. 1 6 : 3 (4:3). Das war einmal eine fröhliche Heber-

man, daß nun unsere Mannschaft zusammenbrechen ...

To. Frankenberg 2 - Kofweiner Tschiff. 3 8 : 12 (6:5). Durch eine schwache Leistung der Hinter-

Sandball-Gau-Liga ...

Sportfreunde Leipzig - Sportfr. 01 Dresden ...

Bezirksklasse ...

Staffel A: ...

Staffel B: ...

Staffel C: ...

Staffel D: ...

Staffel E: ...

Staffel F: ...

Staffel G: ...

Staffel H: ...

Staffel I: ...

Staffel J: ...

Staffel K: ...

Staffel L: ...

Staffel M: ...

Staffel N: ...

Staffel O: ...

Staffel P: ...

Staffel Q: ...

SC Planitz-Touristen Leipzig 2:2 ...

Chemniger Bezirksklasse ...

2. Abteilung ...

3. Abteilung ...

4. Abteilung ...

5. Abteilung ...

6. Abteilung ...

7. Abteilung ...

8. Abteilung ...

9. Abteilung ...

10. Abteilung ...

11. Abteilung ...

12. Abteilung ...

13. Abteilung ...

14. Abteilung ...

15. Abteilung ...

16. Abteilung ...

17. Abteilung ...

18. Abteilung ...

19. Abteilung ...

20. Abteilung ...

21. Abteilung ...

22. Abteilung ...

23. Abteilung ...

24. Abteilung ...

25. Abteilung ...

26. Abteilung ...

27. Abteilung ...

28. Abteilung ...

29. Abteilung ...

30. Abteilung ...

5. Abteilung ...

Ergebnisse aus dem Reich ...

Brandenburg, Union Oberhavel ...

Sachsen, Reichel Hindenburg ...

Niederrhein, Preußen Arefeld ...

Mittelrhein, Pflanzheim ...

Südwest, Eintracht Frankfurt ...

Saar, OS Saarbrücken ...

Rhein, Pflanzheim ...

Württemberg, Sportfr. Eßlingen ...

Bayer, TSV Regen ...

Wader Rüsselsheim ...

Dresden - Berlin 0:0

Eröffnung der Reichsbahn-Ausstellung in Chemnitz

Chemnitz, 27. 10. In den Räumen der früheren ...

Reichsbahndirektionspräsidenten Dr. Domisch ...

Präsident Dr. Domisch schloß die ...

Bürgermeister Dr. Härtwig ...

Danke namens der Stadverordneten ...

Die umfangreiche, sehr sehenswerte ...

Die Reistimmen der Reichsbahn ...

Die Ausstellung wendet sich ...

Die Ausstellung wendet sich ...

Die Ausstellung wendet sich ...

Die Ausstellung wendet sich ...

Gemeinde- und Kreistagswahlen

Danzig, 27. 10. Nachdem geräuschlos ...

Die deutschen Nachrichtenbüro ...

Die Gemeindevahlen in den beiden ...

Die Kreistagswahlen waren ...

Die Gemeindevahlen in den beiden ...

Die Kreistagswahlen waren ...

Die Gemeindevahlen in den beiden ...

Die Kreistagswahlen waren ...

Die Gemeindevahlen in den beiden ...

Die Kreistagswahlen waren ...

Die Gemeindevahlen in den beiden ...

Die Kreistagswahlen waren ...



„Gollen sich die Räder drehen, mußt Du zu dem Führer stehen!“

Der Reichshandwerkertag in Franzenberg

Eine machtvolle Rundgebung

Wieder weht am geliebten Sonntag Fahnen in den Straßen unserer Stadt. Sie galten dem deutschen Handwerk mit seinen acht Millionen kaffenden Volksgenossen, die mit der Feier des Reichshandwerkertages die große Bedeutung dieses Berufsstandes für unser geliebtes Vaterland einmal im Jahre gebührend in den Vordergrund stellen. Darüber hinaus galt es getrieben, die vielen Tausende neuer Landes- und Reichshandwerkmänner im Rahmen der durch den Nationalsozialismus neu geschaffenen Handwerksorganisation für ihre Rechte zu vertritteln. Aus diesem Grunde tagten diesmal erstmalig die einzelnen Innungen des Reiches in verschiedenen Orten. In Franzenberg hatten sich zu der für nachmittags 10 Uhr nach dem Simson geschickten „Stadtpart“ einderstehenden Rundgebung die Innungen der Bäcker, Friseur, Klempner und Installateure aus dem ganzen Bezirk eingefunden, zu denen sich noch eine große Reihe Mitglieder anderer Innungen aus der Stadt gestellt, so daß der große Saal voll besetzt war, als unsere SA-Kapelle die Veranstaltung mit einem feierlichen Marschschönungsvoll einleitete. Auf dem Tisch der Versammlungsleitung stand die aus dem Jahre 1644 stammende Laube der Widermanna, deren wehrer Ursprungsbildung von einer stolzen Handwerksorgangenheit zeugt...

Der erste Teil der Rundgebung hand unter der Leitung der das Handwerk führenden NS-Hago. Nach kurzen Begrüßungsworten vom NS-Hago-Ortswart, Bädermeister Bartholomäus, Niederlichtenau, verlas

Rechtsbetriebsgemeinschaftleiter

Dr. Bitterlich
nach Begrüßungsworten an die Anwesenden eine längere Rundgebung des Gauamtsleiters der NS-Hago, Dr. Bitterlich, in der es u. a. hieß, daß die Ideen von Freiheit und Gleichheit und dem freien Spiel der Kräfte in der Wirtschaft, die durch die französische Revolution in Europa verbreitet wurden, der alten ständischen Verfassung des Handwerks auch in Preußen-Deutschland durch die Verfassungen Hardenbergs ein Ende bereiteteten. Die innere Hohlheit und Unhaltbarkeit dieser Gedanken hätte sich schon viel früher offenbart, wenn nicht besonders glückliche, andere Umstände ihnen ein längeres Leben ermöglicht hätten. Unter den Folgen der Arbeiterindustrialisierung zeigte sich aber doch zuseh, daß durch das hemmungslose Sich-aus-toben der persönlichen Instinkte nicht nur freie Wirtschaft und Gleichheit kam, sondern, daß der Starke noch stärker, der Schwache aber immer schwächer und unfreier wurde. Mit der Neuordnung der Innungen wird nun eine Neuauflage des Handwerks erfüllt, die es einmündig in den Jahren lang gehabt hat. Die neuen Innungen sind ein Bestandteil des neuen Staates; sie unterliegen der Führung der politischen Organisation der nationalsozialistischen Bewegung und zwar ist mit der besonderen Führung des Handwerks die NS-Hago beauftragt, die eiferfüchtig darüber wachen wird, daß die Innungen nur in Verbindung mit dem Staatsgarn arbeiten und unter sorgfältiger Wehrung des Grundgesetzes, das Gemeinwohl vor Eigennutz stellt. In ihnen soll der Gedanke der Volksgemeinschaft verwirklicht werden. Der Dreikönig Meister, Geselle und Lehrling soll eine große Harmonie sein, die durch keinen Mißton gestört werden darf. Auf diesem Boden einer großen geschlossenen und einheitlichen Weltanschauung soll das Handwerk eine neue Blüte erleben und sich zu hohen Leistungen erheben. Für Menschen anderer Bestimmung ist im Handwerk kein Raum mehr.

Will's aber einer anders halten,
So mag er nach Belieben schaffen;
Nur soll er nicht das Handwerk schänden,
Denn wird er schlecht und schändlich enden.

Die Stellung der berufsbildenden Schulen im nationalsozialistischen Staate

Erziehung zum deutschen Menschen muß das Ziel jeder deutschen Schule und jeder Erziehung sein. Wie überall geht der Nationalsozialismus auch in der Erziehung vom Naturgegebenen aus. Er sieht im Menschen eine Dreieinheit von Körper, Seele und Geist. Deshalb muß eine wirkliche Erziehung diese drei Seiten des menschlichen Wesens gleichmäßig erfassen und beeinflussen. Der Führer Adolf Hitler stellt in „Mein Kampf“ als Aufgaben der Erziehung demgemäß hin die Heranbildung eines ferngelunden Körpers, die Charakterbildung und nicht die theoretisch-fachliche Bildung. Die beiden erheben bilden erst die Grundlage für die Möglichkeit einer sachlichen Bildung. Die Heranbildung gesunder Körper ist die Voraussetzung jeder Erziehung überhaupt, denn sie ist das einzige Mittel, das Volk als Ganzes zu erhalten und zu erweitern.

Die innere, seelische Haltung eines Menschen und seine Stellungnahme zu den auf ihn einwirkenden Lebensfragen bezeichnen wir als seinen Charakter. Jeder Mensch ist in eine kulturell gebundene Gemeinschaft, Volk und Familie, hineingeboren und als Glied derselben ihren Gesetzen unentrinnbar unterworfen. Volk ist Lebensorganismus. Nur der Mensch hat Charakter, der in all seinem Tun und Lassen dem

als Zeichen ihres Treuegelübtes für den Führer, der erst die Voraussetzungen für den Neubau des Handwerks schuf, stimmte die Versammlung begeistert in das beschlossene Gelingen ein, mit dem die Begrüßungsrundgebung der NS-Hago schloß.

Bädermeister Dr. Rogel
eröffnete unmittelbar danach die sich sofort anschließende Versammlung der oben genannten 3 Innungen, wobei er nach einleitenden Begrüßungsworten darauf hinwies, daß es lediglich dem heroischen Kampfe des Führers zu verdanken sei, daß heute das deutsche Handwerk wieder in Ruhe und unter zukunftstrosen Ausblicken seiner täglichen Arbeit nachgehen könne. Seit Jahrhunderten habe sich das Handwerk eine Pflichtenorganisation erhalten. Der Führer habe sie geschaffen und damit dem Handwerk die Möglichkeit einer zielbewussten Bereinigung seiner Berufsbelange gegeben. Der heutige Tag, den das ganze deutsche Volk zum ersten mal mit dem Handwerk feiere, soll für das Handwerk ein Tag der Befestigung sein, der jeden einzelnen auch daran erinnern soll, was er selbst noch zu leisten hat, um seine Pflichten für Volk und Vaterland voll und ganz zu erfüllen.

Spezialist Dr. Rißmann
unterstrich in einer kurzen Ansprache, daß der durch den Nationalsozialismus geschaffene ständische Aufbau des deutschen Handwerks diesem ganz gemäß die Anerkennung erringen wird, die es im Leben des deutschen Volkes hat. Seine Gedanken und Wünsche für das deutsche Handwerk sahnte der Redner in nachstehende, dem Handwerk gewidmete, mit großem Beifall aufgenommenen Verse zusammen:

Arbeit des Handwerks — Quell unseres Lebens,
Schaffen an Liebe und — Ewig so reich!
Spendest Freude dem Schöpfer des Werkes,
Freude auch seinem Beschützer zugleich.

Arbeit des Handwerks — Ausdruck der Seele,
Klang unserer Heimat, Stimme vom Blut!
Sich zu betören von Falschem und Fremdem
Sei unser Streben, du himmlisches Gut.

Arbeit des Handwerks — vom Höchsten ver-
liehen,
Ewig drum auch, wie Gott, unser Herr!
Aus Not und Sehnen gilt's dich zu führen,
Wieder empor zu Größe und Ehr'.

Arbeit des Handwerks — mit Deutschlands
Eruachen
Ward auch die wieder ein Vaterland.
Euch, deutsches Handwerk und deutsche Heimat,
Wollen wir dienen mit Herz und Hand!

Arbeit des Handwerks — was du einst gewesen,
Wardst du, weil mächtig dein Vaterland war.
Über aus Deutschland kann nur genesen,
Wenn wieder kraftvoll der Handwerker Schar.

Auf denn, ihr Meister, Gesellen und Jungen!
Hörst an das Wort nun, heißt das Gebot.
Schühet und führt zu neuer Blüte
Handwerk und Heimat. Das wolle Gott!

Nachdem Klempnermeister Koch Auffla-
tung über die Gründe gegeben hatte, die zu der
Form der heutigen Feier führten, und nach dem
Berklingen einiger Wünsche der SA-Kapelle leitete
die Übertragung der großen Feier in

Braunschweig
ein, die dank der ganz vorzüglichen Lautsprecher-
anlage im „Stadtpart“ in allen ihren Einzel-
heiten mit erlebt werden konnte. (Einen Bericht
über diese Feier finden unsere Leser an anderer
Stelle unseres heutigen Blattes.) Mit der Fest-
gemeinde in Braunschweig sangen am Schluß
dieser Rundgebung auch die im „Stadtpart“ ver-
sammelten Meister, Gesellen und Lehrlinge die
beiden Nationalhymnen.

Obermeister Rogel betonte in einer kurzen
Schlußansprache nochmals die Bedeutung dieser
Stunde, die einen Meilenstein in der Entwicklung

des deutschen Handwerks bedeute. Für alle Zeit
soll diese Stunde alle Handwerksmeister verpflichten,
im Geiste derer zu handeln und ihre Pflicht
für das Volk zu erfüllen, die das Handwerk ge-
eint und heute zu ihm getrebt haben.

In geschlossenem Zuge
marschierten die Versammlungsteilnehmer mit der
Fahne der Bäderinnung und mit der vor dem
„Stadtpart“ mit ihren Fahnen angetretenen PO,
den vom SA und Sturmführer Hofmann
geführten SA und SA der SA an der Spitze,
nach dem Markt, wo sich der Zug auflöste. In
den Säulen der Ehrenparade am Markt waren die
Symbole des Handwerkertages angebracht wor-
den, in einzelnen Strahlen wies auf große, aber
die Straße gespannte Transparente auf die Be-
deutung des Tages hin, von dem wir wünschen,
daß er sich zum Segen des deutschen Handwerks
auswirken möge.
R. Egt.
Wieder die Säulen

Rundgebungen im Kreise Jüdisch
Reizt uns folgender Bericht vor:
Wie allüberall in ganz Deutschland, so wurde
auch im Kreise Jüdisch gestern der Handwerkertag
durchgeführt und damit für die neu zusammenge-
schlossenen Innungen, die sich ursprünglich noch
den einzelnen Amtsgerichtsbezirken zusammenschloßen
und jetzt Kreis-Innungen sind, ein großer Erfolg
erzielt. Zum ersten Male überhaupt kamen sämt-
liche Handwerker der einzelnen Innungen in be-
stimmten Orten zusammen.

So tagten im Goshof Jüdisch, unter der
Leitung des Reichshandwerkmeysters Dr. Rudolph
Vange (Wann-), die Schneider, die Tischler
und die Fleischer. Das Referat hielt
hier der Kreisleiter der Deutschen Arbeitsfront
Dr. A. Reichle (Jüdisch). Vorher den
Innungsmittlern hatten sich die Gesellen und
Lehrlinge eingefunden. Ferner waren die Ver-
treter der Partei und sonstigen Wirtschaftsgrup-
pen erschienen.

Die Damenschneiderinnen aus dem ge-
samten Kreise trafen sich im Goldenen Löwen in
Jüdisch, um hier zu ihrem Ziele zu gelangen,
das auch sie erkannt haben, daß sie nur durch
ein reifliches Zusammenstehen das vom Führer
gesteckte Ziel erreichen können.

Im Hotel Jüdisch in Dederan trafen sich
die Schlosser und die Metzger. NS-Hago-
Amtsleiter Dr. Rost (Dederan) eröffnete und
Obermeister Schmidt (Franzenberg) sprach.
In Jüdisch waren im „Goldenen Stern“ kamen
die Schuhmacher, sowie die Schmiede
zusammen. Die Sprecher waren NS-Hago-
Amtsleiter Dr. Barth (Jüdisch) und Obermeister
Wolf (Jüdisch).

In „Jägerhof“ Jug-Aussburg trafen sich die
Sattler und Tapezierer, sowie das Ban-
gewerbe. Dr. Dehne (Krummhorst) hielt hier die
Begrüßungsworte und Ober-
meister Seymann (Augsburg) leitete die
Innungsversammlung.

Angesamt waren zu diesen Rundgebungen —
einschließlich Franzenberg — im Kreise Jüdisch
gegen 2000 Innungsmittglieder, NS-Hago-Mit-
glieder, Gesellen, Lehrlinge, Vertreter der Partei
und der Behörden und sonstige Gäste erschienen.
Die Rundgebungen wurden in allen Orten pro-
grammgemäß durchgeführt. Vor allen Dingen
wurde die Rede des Führers von Braunschweig
übertragen. Diese wurde mit großem Beifall
ausgenommen und hat wieder einmal hier be-
wiesen, wie ehrlich es unser großer Führer mit
seinen Aufgaben zum Wohle und zum Segen der
gesamten Nation meint. Mogen nun die ein-
zelnen Innungen auch im Kreise Jüdisch engere
zusammenarbeiten zum Wohle und zum Segen des
einzelnen Berufsstandes und damit zum Wohle
der gesamten deutschen Nation. Die Volksein-
tracht muß auch hier in vorderster Linie
stehen. Jeder muß wissen, daß er ohne den an-
deren nicht auskommen kann.

Kontinuität in Mensch und Blut übergegangen ist.
Der Nationalsozialismus hat dem Wesen des
Berufs einen neuen Sinn gegeben. In den ver-
gangenen Jahrhunderten galt der Beruf lediglich
als Mittel zum Geldverdienst. Gleich war der
Mensch aller Dinge und Handlungen. Dieser
Geist der Profit- und Selbstsucht hatte das ganze
Volk erfasst. Die berufsbildende Schule will
in ihren Schülern Bewußtsein dieses Rängen-
geistes wecken und ihnen zeigen, daß der Beruf
nicht Egoismus, Selbstsucht, sondern Berufung
zum Dienst am Volksganzen ist und sein soll.
Die berufliche Schule will ihren Schülern die
Wichtigkeit ihres Berufes und damit Berufstüchtigkeit
für die Gesamtheit zeigen und damit Berufstüchtigkeit
und Berufstolz wecken, wie beides bei unseren
Vorvätern schon im Mittelalter vorhanden ge-
wesen ist.

Zur Durchführung dieser Aufgaben hat die
berufsbildende Schule einen für die aufgezogenen
Aufgaben besonders geeigneten Lehrerstand, der
eng mit der Wirtschaft verbunden ist, da er
zum größten Teil selbst praktisch tätig war. Der
Lehrer der berufsbildenden Schule muß mit der
fortschrittlichen Entwicklung der Wirtschaft und
der Technik Schritt halten, um seinen Schülern
die neuesten Erfindungen seines Fachgebietes
geben zu können.

Den beruflichen Schülern sind in vielen Fällen
auch Lehrwerkstätten angegliedert. In denen durch
praktische Arbeit am Werkstoff die Fertigkeit der
Schüler erhöht wird, und in denen ihnen neue
Arbeitsmethoden und Arbeitsergebnisse gezeigt
werden können.

G. Seidel,
Unterabteilungsleiter berufsbildende Schulen.

Aus den Gerichtssälen

5 Eine Frau kommt in Wachzimmervormahnung
Eine große Strafkammer beim Landgericht Leip-
zig hat am 2. Oktober die 45 Jahre alte Frieda
Bernerin aus Nordhausen zur Sicherungsverwah-
rung verurteilt. Die Angeklagte, 17 mal verur-
terte erdblich mit Zuchthaus verurteilt, ist schon
frühzeitig auf die schiefe Ebene geraten. Sie kam
aus sehr artem Hause; ihr Vater war Geschäft-
smann in Nordhausen; als Tochter eines begüter-
ten Vaters hat die Angeklagte eine gebiegene Aus-
bildung erhalten; sie war nach Abschluß der Schul-
jahre längere Zeit in einem Penlonat; im Jahre
1909 geriet das Geschäft des Vaters in Konkurs;
der Verlabte machte die Verlobung aus diesem
Grunde rückgängig und die Angeklagte sah sich
gezwungen, sich nach einem Erwerb umzusehen.
Sie fand Aufnahme in einem Schmelzwerk in
Erfurt. Erst wenige Tage in diesem Heim sah sie
plötzlich ihren früheren Verlobten wieder; es war
sie mit aller Gewalt zu diesem Mann, es fehlte
ihre aber das notwendige Geld, um mit dem frü-
heren Begliung zusammenzukommen. Sie sieht
einer Schwester einen Ring, macht ihn zu Geld
und verschwindet. Die erste Strafe von vier Ta-
gen Gefängnis hat sie verbüßt; dann ging es
immer weiter abwärts. 1910 wird sie in Berlin
zu vier Wochen Gefängnis verurteilt, weil sie
Kleiderstoffe gestohlen hat. Nach der Entlas-
sung aus dem Gefängnis ist sie vorübergehend
Kellnerin und Pianistin. Dann wird sie in Öhr-
druff verurteilt, später in Chemnitz, Leipzig, Apolda
und an anderen Orten. Immer handelte es sich
um Diebstähle, die sie begangen hat. Im Jahre
1921 tritt wieder ein Mann in ihr Leben. Sie
lernt einen gewissen Blehahn kennen, der, obgleich
verheiratet, mit der Angeklagten Reisen durch
Deutschland macht. Sie geben sich überall als
Mann und Frau aus, machen Schulden in Hotels
und verschwinden unter Zurücklassen eines gefälschten
Schecks. Bei einem Gastmahl, wo beide ar-
beiteten, müssen sie fluchtartig verschwinden, weil
ein anderer Geschäftiger im Lokal auftaucht
und beide fürchten, jetzt gefast zu werden. Aber
nie verschwindet dieses laubere Paar, ohne etwas
mitgeben zu können. So hatte in der Nähe von
Frankfurt eine Frau beide aufgenommen, weil sie
ihren Angaben, sie seien ruhrschlingende Gläubner
schenkte. Diesem guten Willen haben die Ange-
klagte und ihr Kavalierr aus schändlichste Dank
gemacht; während der Abwesenheit der Gastgeberin
haben sie, was ihnen nur unter die Finger kam
und bei ihrem Verschwinden ließen sie sich auch
noch die mit dem gestohlenen Gut gefüllten Koffer
von dem Angestellten der Frau aus dem Hause
schaffen. Wiederholt ist die Angeklagte wegen
ihrer Diebereien mit Zuchthaus bestraft; die letzte
Strafe, drei Jahre drei Wochen Zuchthaus und
Ehrenrechtsverlust, erhielt sie vom Landgericht
Leipzig publiziert. Hier hat es sich hauptsächlich
um Einmiedelbstahl gehandelt. Diese Strafe
verbüßt die Angeklagte augenblicklich in Wald-
heim. Jetzt hat das Gericht endlich diese gemein-
gefährliche Verdröckerin, die sich im Laufe der
Jahre auch hochhlingende Namen jungelot hatte,
für immer unschädlich gemacht.

Kirchennachrichten

Reformationsfest
Franzenberg, Stadtkirche. (Kirche gebr.) S. 1/10
Uhr Festgottesdienst mit Abendmahlsfeier, Pl. Selt,
Kirchenmusik: G. F. Richter; „Gros sind die Wogen“,
für Männerchor. 8. 5 Uhr Predigt, mit Abend-
mahlsfeier, Oberst. Ludwig. Kollekte für den Ostas-
ienverein. 8. 1/8 Uhr Gemeindefeier im Vereins-
haus DL. (siehe heutige Anzeige).

Niederlichtenau. 8. 9 Uhr Festgottesd., ansl. A.
und Abendmahl. 8. 1 Uhr Jugend-u. Konfirmanden-
gottesdienst. 8. 6 Uhr Beichte und Abendmahl.

Christliche mit Vikarwache. Säckliche: Kirchen-
musik, Kantorei. 9 Uhr Predigt, Hüllgehl. Michael.
11 Uhr Jugendfeierstunde, derselbe. 3 Uhr Tausen,
Stiftsp. Richter. — Schloßkapelle: 1/10 Uhr Predigt,
Beichte und Abendmahl, Städt. Richter. 11 Uhr
Jugendfeierstunde, derselbe. Kollek. Tausen, derselbe.
Niederwiese. 9 Uhr Festgottesd. R. 5 Uhr Beichte
und Abendmahl.

Jüdisch. 8. 9 Uhr Festgottesdienst, Pl. Dähler. —
Donnerstag: 8. 8 Uhr Missionsgesellschaft im Kantorei.
Nitzenhain. 8. 1/3 Uhr Festgottesd. in der Schule,
Pl. L. R. Schmidt (Jüdisch).

Braunsdorf. 8. 10 Uhr Festgottesd. in der Schule,
Pl. L. R. Schmidt (Jüdisch).

Interessieren heißt — interessieren!